Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 7. Mai 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. — 12. Jahrgang. — No. 108

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Wetter-Unbilden.

Wirbelstürme in Kansas u. s. w.—Gewitter- und Regenstürme in Jowa und Illinois.

Kansas City, Mo., 7. Mai. Ein Halbdutzend verschiedene Wirbelstürme fegte am Sonntag Nachmittag über das mittlere Kansas dahin, nachdem einen Tag lang große Hitze geherrscht hatte. Soweit bis jetzt bekannt, sind zwei Personen getödtet und drei verwundet. Der Telegraphenverkehr stockt zum großen Theil, und daher lassen sich über die Menschenopfer und den Sachschaden noch keine vollständigen Angaben machen. Es ist jedoch bekannt, daß das Township Logan, die Cheyenne-Niederungen und die Counties Ellsworth und Saline besonders schlimm heimgesucht wurden. In den Cheyenne-Niederungen wurden u. A. die Wohnhäuser von Georg und William Helfrich zerstört. Georg Helfrich und seine Gattin wurden augenblicklich getödtet, und William Helfrich nebst Frau und Kind wurden schwer verletzt. Es wurde in jener Gegend auch eine Menge Vieh getödtet. Bei Kanapolis, im County Saline, sah man im Umkreise von 20 Meilen acht trichterförmige Wolken sich entwickeln, und bei Larned vier. Wahrscheinlich ist an verschiedenen entlegenen, weit von den Bahnlinien entfernten Punkten große Zerstörung verursacht worden. Aus Brookville werden sechs verschiedene Wirbelstürme oder Tornados gemeldet, aber keiner derselben berührte das Städtchen.

Dallas, Tex., 7. Mai. In der Ortschaft Garza, im texanischen County Denton, wurde ein Drittel der Häuser gestern Nachmittag von einem Wirbelsturme zerstört. Es wurde Niemand verletzt; denn die Bevölkerung war durch eine große schwarze Wolke gewarnt und flüchtete in die Sturmkeller.

Berichte von anderen Theilen des Countys Denton ergeben, daß zu Little Elm verschiedene Häuser zerstört und mehrere Personen verletzt wurden. Die Telegraphendrähte nach Norden zu liegen nieder.

Beaver City, Nebr., 7. Mai. Ein Wirbelsturm in der Gegend von Wilsonville zerstörte viele Farmhäuser. Es fielen Hagelschloßen so groß wie Baseball-Kugeln und schlugen durch die Dächer. Nach dem Hagel kam der Wirbelsturm, der ein weites Gebiet heimsuchte. Allerlei merkwürdige Vorgänge spielten sich dabei ab. So wurde eine Tochter von L. E. McFarland, die sich in einem Sommerhaus befand, sammt diesem ein ganzes Stück weit fortgeweht, ohne eine nennenswerthe Verletzung zu erleiden. Auch die Frau und das Kind von Rev. Lavine, dessen Haus ebenfalls zerstört ist, wurden 40 Fuß weit geschleudert, ohne erheblich verletzt zu werden. Eine Menge Vieh wurde erschlagen, und der Schaden an Saaten und Obstbäumen muß groß sein. Die Presbyterianerkirche in Wilsonville wurde völlig zertrümmert.

Fort Dodge, Ja., 7. Mai. Einer der schlimmsten Regen- und Gewitterstürme seit Jahren suchte diese Gegend heim. Von allen Seiten kommen Berichte über Verluste von Vieh und großem sonstigen Schaden. Südlich von Manson, Ja., wurde Al Emmons, ein hervorragender Landwirth, vom Blitz getroffen und getödtet. Das große Wohnhaus von R. M. Wright dahier wurde vom Blitz getroffen und völlig zerstört, doch kamen sämmtliche Insassen mit heiler Haut davon.

Nashville, Jll., 7. Mai. Der heftige Regensturm war über das ganze südliche Illinois verbreitet. Er sichert übrigens eine große Weizen-Ernte. Die Saaten hatten den Regen nothwendig gebraucht. Auch die Aussichten auf eine reiche Obst-Ernte sind jetzt sehr günstig geworden. Pfirsich-, Birnen- und Aepfelbäume sind in vortrefflichem Zustand.

Cleveland, 7. Mai. Eine kalte Welle ging über das nördliche und östliche Ohio dahin, und die Nachtfröste scheinen die Saaten und das Obst schwer geschädigt zu haben. An manchen Orten sank das Thermometer bis auf 6 Grad unter dem Gefrierpunkt!

St. Louis, 7. Mai. Die Wind- und Regenstürme, welche in den letzten zwei Tagen über unsere Stadt und die Umgegend dahingingen, waren die ärgsten dieser Saison und verursachten beträchtlichen Eigenthumsverlust. In der Stadt selbst beschränkt sich der Schaden hauptsächlich auf das Umwehen von Bäumen und das Herabschleudern von Schildern; doch wurden auch manche Theile an Gebäuden zerstört. Hier und auch drüben in East St. Louis, Jll., verursachte Blitzschlag verschiedene Brände. Nach den Stürmen fand man eine große Menge todter Vögel. Gemüse- und Obstgärten in der ganzen Gegend haben schwer von Regen und Hagel gelitten.

Zu Monroe City, Mo., schlug der Blitz in die Telephondrähte und das Zentral-Telephonamt sowie 150 Anschlüsse wurden durch die Flammen zerstört.

San Antonio, Tex., 7. Mai. Ein schrecklicher Sturm ging um 4 Uhr Morgens über unsere Stadt dahin. Das Gebäude der „San Antonio Loan & Trust Co." wurde zerstört, und der Verlust wird auf $75,000 geschätzt. Soweit bekannt, ist kein Menschenleben zu beklagen.

Vom Philippinenkrieg.

Manila, 7. Mai. Es wird gemeldet, daß General Pantelon Garcia, welcher als der höchste Filipinos-Offizier nach Aguinaldo galt, zu Jaen bei San Isidro nach langer Jagd von den Amerikanern unter Leutnant E. V. Smith (von General Funston's Stab) gefangen genommen worden sei.

Garcia lag krank und wehrlos in Jaen, und dies wurde von Spionen verrathen.

New York, 7. Mai. Edwin Wildman, früherer amerikanische Vizekonsul in Hongkong und bei den früheren Unterhandlungen der amerikanischen Regierungsvertreter mit Aguinaldo so viel genannt, liefert für „Leslie's Weekly" einen Bericht über „die Schreckens-Herrschaft auf den Philippinen-Inseln," worin er sagt, General Otis müsse für die Situation blind sein, oder dem amerikanischen Volk die wahren Thatsachen vorzuenthalten suchen, wenn er behaupte, der Krieg auf den Philippinen-Inseln sei vorüber. Vielmehr terrorisirten die Filipinos das ganze Land, und die Amerikaner müßten immer wieder an einer Seehafen-Stadt Anhalt suchen, wo sie Vorräthe aus Manila bekommen könnten. Ohne Sendung von noch mehr amerikanischen Streitkräften nach den Inseln sei nicht die geringste Aussicht, dem Krieg je ein Ende zu machen; die jetzigen amerikanischen Streitkräfte seien der Situation durchaus nicht gewachsen.

Manila, 7. Mai. Depeschen, welche von General Young hier eingetroffen sind, melden, daß Aguinaldo sich der Streitmacht des Filipino-Generals Tino im Norden angeschlossen habe, und die Beiden ein beträchtliches Heer im Gebirge beisammen hätten. General Young will versuchen, einen Schlag gegen sie zu führen, ehe sich die Regenzeit wieder einstellt, und hat deshalb um Sendung von Verstärkungen ersucht.

Die Kompagnie „F" des 47. amerikanischen Regiments stieß zwischen Legaspu und Riazo (Provinz Albay) auf eine kleine Filipinos-Schaar ubnd schlug sie in die Flucht. Das war am 13. April. Die Amerikaner hatten dabei 2 Todte und 5 Verwundete, darunter auch 2 Offiziere. Der Verlust der Filipinos soll schwer gewesen sein. Nach wie vor herrscht aber in jener Gegend Wirrwar.

Papiermühlen werden geschlossen.

Appleton, Wis., 7. Mai. Das Gerücht, wonach die Buchpapier-Fabrikanten des Westens beschlossen haben sollen, ihre Mühlen in der mit heute beginnenden Woche zu schließen, hat sich bestätigt, und es stellt sich heraus, daß sich sämmtliche Buchpapier-Fabrikanten der Staaten Wisconsin, Michigan, Ohio und Indiana dieser Bewegung angeschlossen haben. Es heißt ferner, daß die außerhalb des „Trusts" stehenden Schreibpapier-Fabrikanten im Einklange mit dieser Bewegung ihre Mühlen ebenfalls schließen werden. Während der letzten vier bis sechs Wochen hat die Nachfrage nach diesen Papiersorten außerordentlich nachgelassen. Die Betriebseinstellung wird sich nicht nur für das allgemeine Publikum, sondern selbst in gewissem Maße für die interessirten Kreise als eine Ueberraschung erweisen, da noch etwa vor zwei Monaten die Aufträge die Leistungsfähigkeit der Mühlen überstiegen.

Redakteur in Cuba erschossen.

Gibara, Santjago de Cuba, 7. Mai. Senor Alberti, Redakteur des Blattes „Don Clairdades", wurde gestern Abend im Theater von einem unbekannten Mörder erschossen.

Alberti war ein thätiger Politiker, und sein Blatt hatte kürzlich die amerikanischen Beamten scharf kritisirt, besonders wegen der Wahl-Ordres.

Hildalgo, welcher den Hauptmann Smith, den Hafenkollektor dahier, im Januar tödtete, war Redakteur des obigen Blattes gewesen. Alberti hatte in der letzten Zeit Drohbriefe erhalten, sich aber in dem Blatt über dieselben lustig gemacht.

56. Kongreß.

Washington, D. C., 7. Mai. Heute war im Abgeordnetenhaus „Suspensionstag." Sulzer von New York verursachte einige Aufregung, indem er eine neue Boeren-Sympathieresolution einbrachte. Er beantragte die Annahme derselben unter Suspension der Geschäftsregeln, der Vorsitzende aber erklärte den Antrag für außer Ordnung, weil das Protokoll der vorigen Sitzung noch nicht gutgeheißen sei.

Washington, D. C., 7. Mai. Als das Abgeordnetenhaus das Protokoll der vorigen Sitzung gutgeheißen hatte, brachte Sulzer von New York abermals seine Boeren-Sympathie-Resolution auf's Tapet, wurde aber auch diesmal vom Vorsitzenden für „außer Ordnung" erklärt.

Ausland.

König Otto am Sterben?

München, 7. Mai. Es verlautet, daß der Zustand des wahnsinnigen Königs Otto von Baiern sich plötzlich verschlimmert habe, und sein Ableben bald erwartet werde.

Girardi gastirt in München.

München, 7. Mai. Der berühmte Wiener Schauspieler Alexander Girardi tritt gegenwärtig hier im Gärtnerplatz-Theater auf und feiert einen Triumph um den andern.

Allgemeiner Rückzug

Der Boeren-Streitkräfte nach Kroonstad hin. —Die Briten überschreiten nach einem Artillerie-Kampf den Vetfluß und besetzen ohne Widerstand Smaldeel.—Sie konnten aber nicht die Boeren einschließen. —Auch Winburg von den Briten besetzt.

London, 7. Mai. Lord Roberts telegraphirt dem britischen Kriegsamt aus Smaldeel unter'm Gestrigen:

„Wir überschritten heute (Sonntag) früh den Vetfluß und kampiren jetzt zu Smaldeel Junction. Die Boeren sind in vollem Rückzug nach dem Zandfluß und Kroonstad hin. Die Umgehungs-Bewegung erfolgte durch die berittene britische Infanterie gestern unmittelbar vor Einbruch der Dunkelheit. Die Marine-Geschütze und die Artillerie leisteten Ausgezeichnetes. Wir erbeuteten ein Maxim-Geschütz und machten 25 Gefangene. Unsere Verluste waren nur gering, — ein Todter, 15 Verwundete und 3 Vermißte."

Nach anderer, ebenfalls britischer Depesche gelangten die Briten ohne Widerstand nach Smaldeel, nachdem während der Nacht der letzte Train der Boeren sich entfernt hatte. Die Nachhut der Boeren ist aber noch hinter Anhöhen etwa zehn Meilen von Smaldeel. Die Verluste der Boeren in dem Samstagskampfe werden auf 40 Todte angegeben. Die Boeren haben bei ihrem Rückzug auch die Brücken über den Zandfluß zerstört.

Der Kampf am Samstag bestand hauptsächlich in einem Artillerie-Duell. Die betreffenden Boeren, die sich auf der anderen Seite des Vetflusses befanden, hatten sechs Geschütze, die Briten elf. Vor Sonnenuntergang überschritt General Hutton's britische Streitmacht den Fluß, nach dem besagten Artilleriekampf, wobei General Pole-Carew das britische Heer befehligte. Erst während der Nacht räumten die Boeren in aller Stille ihre Stellungen. Der Versuch, sie einzuschließen, mißlang wieder; ihre Artilleristen hatten übrigens mit großer Präzision gefeuert. Wie es heißt, wurden die Boeren von General Lukas Meyer befehligt. Sie schlugen sich gut und wichen nur der britischen Uebermacht, — erst vom Flußbett weg und während der Nacht auch aus ihren eigentlichen Positionen.

Eine andere britische Depesche besagt, daß General Hamilton's britisches Heer Winburg besetzt habe, anscheinend gleichfalls ohne besonderen Widerstand. Wahrscheinlich hatte die obige Boeren-Streitmacht die Kunde hiervon schon erhalten und zog sich im Einverständniß mit jeinen Boeren zurück.

Durch die Besetzung von Winburg ist General Jan Hamilton auch in Bahnverbindung mit Lord Roberts gekommen, wenn die Bahn nicht zerstört ist. Roberts selbst ist jetzt 9 Meilen nördlich vom Vetfluß und 63 Meilen nördlich von Bloemfontein.

Man glaubt, daß General Hunter stetig näher nach Mafeking in rücke, obwohl nichts Neues über ihn gemeldet wird. Nach den neuesten britischen Nachrichten erfolgte die Besetzung von Winburg nur nach einem hitzigen Kampfe; die Boeren räumten aber schließlich ihre Stellung vor der britischen Uebermacht so rasch, daß sie eines ihrer Geschütze aufgaben.

London, 7. Mai. Der Korrespondent des Blattes „To-Day," selber ein Militär, erklärt in einem langen Ueberblick über die bisherige Geschichte des jetzigen Krieges alle, von britischer Seite erhobenen Anschuldigungen gegen die Boeren wegen angeblicher Verletzung der weißen Flagge, Grausamkeit u.s.w. für völlig unwahr.

Lorenzo Marquez, 7. Mai. Aus der Transvaal-Hauptstadt Pretoria wird gemeldet, daß die Geschoßfabrik in Johannesburg, welche kürzlich unter hochverdächtigen Umständen zerstört wurde, bereits wieder in Betrieb ist. Ausländische Arbeiter werden dort beschäftigt.

Viele Aemter in der Transvaal-Republik werden jetzt durch Frauen ausgefüllt, da die Männer alle im Felde stehen.

Berlin, 7. Mai. An der Börse dahier kursirte das Gerücht, Präsident Krüger sei gestorben. Dasselbe war vermuthlich nur ein Nachhall eines Londoner Börsengerüchts.

Jefferson-Denkmal versandt.

Berlin, 7. Mai. Ein prächtiges Denkmal für den amerikanischen Präsidenten Thomas Jefferson wurde von hier nach Amerika gesandt. Dasselbe ist für die Stadt Louisville bestimmt und wurde von dem Amerikaner Moses Ezekiel geschaffen, der von Gladenbeck in Friedrichshagen gegossen. Der amerikanische Botschafter White nahm es in Augenschein.

Noch eine Verhaftung.

Berlin, 7. Mai. In dem Dorfe Prechlau im Kreise Schlochau, Westpreußen, ist der jüdische Fleischer Eisenhardt verhaftet worden, angeblich weil er mit dem Konitzer Knabenmorde in Verbindung stehen soll.

Wurden freigesprochen.

Breslau, 7. Mai. Ein Liebespaar in Görlitz, Marie Willing und ein gewisser Friedemann, waren wegen eines an einem Hausgenossen angeblich versuchten Giftmordes angeklagt. Die Beiden wurden freigesprochen, da sich in der Verhandlung ergab, daß die Marie Willing eine gewohnheitsmäßige Arsenikesserin ist, und daß es also möglich war, daß ihr ohne Wissen Arsenik abhanden gekommen ist.

Interessante Verhandlungen

Im Reichstags-Budget-Ausschuß.

Berlin, 7. Mai. Die Budget-Kommission des Reichstages beschloß, den Bierzoll von 4 auf 6 Mark pro Hektoliter zu erhöhen. In gewisser Beziehung erscheint dieser Beschluß gegenwärtig zwar sehr unzeitgemäß, da die Zoll-Erhöhung am meisten österreichische Biere treffen wird. Indeß waren sowohl die konservativen wie auch die national-liberalen Mitglieder der Kommission für die Erhöhung, — ein Beweis, daß in Zukunft bei Abschluß der Handelsverträge die „Gemüthlichkeit" aufhören und der Zollschutz auch gegen die besten Freunde angewandt werden wird.

Dagegen wurde die Besteuerung der Schiffskarten von der Kommission mit 11 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Der Zentrums-Abgeordnete Müller-Fulda sprach mit ausgesprochener Begeisterung für diese Steuer. Der „Verkehrsdusel" müsse aufhören, sagte er; dafür sei die Steuer gut. Jetzt sei die ganze Menschheit auf Reisen, sie solle mehr daheim bleiben. Diejenigen, die aber durchaus reisen müßten, könnten ganz gut die kleine Steuer von 10 Mark tragen; denn dieselben Leute, welche sich in der Kommission über die Höhe der Steuer beschwerten, gäben dem Steward auf dem Schiff 20 Mark Trinkgeld und „saufen den ganzen Tag Champagner."

Das gab dem grimmigen Eugen Richter erwünschte Gelegenheit, seinen Kollegen vom Zentrum zu ironisiren. Endlich, sagte er, habe Herr Müller seine Ideale über Steuerprojekte enthüllt und das geflügelte Wort vom „Verkehrsdusel" geschaffen. Hier wurde der Redner durch den Zuruf „Im Zeichen des Verkehrs!" unterbrochen, aber es genirte ihn nicht. Schlagfertig erwiderte Richter: „Jawohl, das haben Andere gesagt — aber gerade diese sind hier weniger maßgebend als Kollege Müller." (Große Heiterkeit.) — Bekanntlich rührt das Schlagwort „Im Zeichen des Verkehrs" von Kaiser Wilhelm her.

Die Berliner Fürstentage.

Berlin, 7. Mai. Gestern war der dritte und letzte Tag der Festlichkeiten zu Ehren der Volljährigkeit des Kronprinzen Friedrich Wilhelm. Alles verlief in der angekündigten, programmgemäßen Weise, und die Szenen in der Schloßkapelle, wo der Kronprinz den Fahneneid ablegte, waren höchst eindrucksvoll. Die Feier wurde mit der Absingung des 123. Psalms eröffnet, durch den Dom-Chor; dann hielt der Oberhofprediger eine Predigt über den Text: „Sei getrost und sei ein Mann", worauf ein Doppel-Quartett aus Mendelssohn's Elias sang: „Er hat seinen Engeln Befehl gegeben über Dir".

Bei der Eidesablegung stand ein hünenhafter Soldat mit gezogenem Schwert vor der Kanzel, und auf dem Altar lag die Fahne der Leibkompagnie des 1. Garderegiments. Der Kronprinz erhob zwei Finger seiner rechten Hand und legte die linke auf die Fahne. Nachdem dann der Prinz und der Kaiser, die dicht neben einander standen, ihr Haupt mit dem Helm bedeckt hatten, sprach der Generalleutnant v. Plessen die Eidesformel, welche der Kronprinz Satz für Satz mit wohllautender Stimme nachsprach. Dann schüttelte der Kaiser seinem Sohne die Hand und küßte ihn zweimal auf die Wange; der Kronprinz küßte die Hand seines Vaters. Die Feier schloß mit der Absingung der alten holländischen Hymne „Wilhelm von Nassau". Im Lustgarten feuerte das 1. Garde-Artillerie-Regiment einen Salut von 21 Schüssen ab.

Die Illuminationen gestern Abend überboten Alles, was seit vielen Jahren in Berlin dagewesen ist, und die Kosten müssen ganz enorme gewesen sein.

Bei den Zeremonien in der Kapelle wurden übrigens die Kräfte der kleinen Schaar ausgewählter Soldaten des Gardes-du-Korps-Regimentes auf's Aeußerste in Anspruch genommen, und zwei Soldaten brachen ohnmächtig vor Erschöpfung zusammen. Doch bemerkten die Meisten diesen Zwischenfall nicht; denn die Reihe wurde sehr rasch wieder geschlossen.

Da der Kronprinz jetzt die volle Thronfolge-Berechtigung erlangt hat, so kann er auch eine entsprechende Bewilligung aus den Kron-Fonds beanspruchen. Er ist außerdem Gouverneur von Pommern und Prinz von Oels geworden; auch damit sind Einkünfte verbunden.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich-Ungarn wird nach wie vor glanzvoll fetirt. Er hat 25,000 Mark für die Armen Berlin's geschenkt.

Weltausstellungs-Störungen.

Paris, 7. Mai. Am Sonntag sollte ein großes Nachtfest auf dem Weltausstellungsplatze stattfinden. Dasselbe mußte aber verschoben werden, weil man einen Versuch entdeckte, die elektrische Beleuchtungs-Anlage durch Verursachung einer Explosion dienstunfähig zu machen.

Infolge einer Bodensenkung stürzten im „Grand Palace" zwei Marmor-Statuen um, darunter eine, welche die Republik darstellte, und wurden schwer beschädigt.

Barnays Schauspieler-Jubiläum.

Wiesbaden, 7. Mai. Ludwig Barnay, der bekannte Schauspieler, feierte im engsten Familienkreise sein 40jähriges Schauspielerjubiläum.

Britischer Fischdampfer beschlagnahmt.

Berlin, 7. Mai. In Bezug auf das Fischen ausländischer Boote auf deutschen Fischgründen ist die Regierung in den letzten Jahren sehr scharf vorgegangen und hat in der Ost- und Nordsee ständig Torpedoboote und andere Fahrzeuge der Flotte dagegen verwendet. Ein englischer Fischdampfer, welcher in verbotenen Gründen der Nordsee fischte, wurde von einem Torpedoboot nach Wilhelmshaven gebracht und sieht nun seiner Verurtheilung entgegen.

Unfall der Agnes Sorma.

Berlin, 7. Mai. Die berühmte Schauspielerin Agnes Sorma, welche auch in den Ver. Staaten namentlich durch ihre Darstellung der Hauptrollen in den letzten Stücken Ibsen's bekannt ist, hatte gestern einen Unfall, indem ihr Gefährt mit einem andern zusammenprallte. Sie entkam indeß unverletzt.

Papier-„Trust" in Deutschland.

Berlin, 7. Mai. Die deutschen Papierfabrikanten haben ein Syndikat gebildet, und die Zeitungsherausgeber gründen jetzt eine Gegenvereinigung.

Kohlenschaufler-Ausstand.

Hamburg, 7. Mai. Die Kohlenschaufler dahier sind abermals an den Streik gegangen.

38 Verletzte.

Paris, 7. Mai. Halb 5 Uhr Morgens. Auf der Eisenbahn zwischen Sevres und Choville ereignete sich gestern Abend ein schlimmer Bahnunfall. Es wurden 38 Personen verletzt, drei sehr bedenklich. Eine Entgleisung verursachte das Unglück. Ein später heranbrausender Zug stieß mit dem entgleisten zusammen.

Attentat auf einen Präsident.

Panama, Colombia, 7. Mai. Aus Guayaquil, Republik Ecuador, wird gemeldet, daß ein Versuch gemacht wurde, den Präsidenten Eloy Alfaro zu ermorden. Derselbe blieb erfolglos, aber der Attentäter entkam. Dieses Attentat ist jetzt schon das vierte auf General Alfaro.

Lokalbericht.

Primärwahl-Nachklänge.

Gegen eine Anzahl von Wahlrichtern, die bei den jüngsthin abgehaltenen republikanischen Vorwahlen grobe Gesetzesübertretungen begangen haben sollen, sind heute bei der städtischen Wahlbehörde Anklagen erhoben worden. Es sind dies: David Jetzinger, Wahlrichter im ersten Primärdistrikt der 17. Ward; Thomas C. White, Wm. Baker und David E. Taylor, Wahlrichter im 1. Primärdistrikt der 18. Ward, sowie die Wahlrichter George T. Cassells, John A. Barr und C. Hill, vom 3. Primärdistrikt der 18. Ward.

Jetzinger und Cassels werden im Besonderen beschuldigt, statt der ihnen von den Stimmgebern eingehändigten Wahlzettel andere Stimmzettel in die Wahlurne geworfen zu haben, während die Wahlrichter White, Baker und Taylor wissentlich demokratischen Stimmgebern erlaubt haben sollen, sich an der republikanischen Primärwahl zu betheiligen.

Im Fluß ertrunken.

Ein unbekannter, etwa 55 Jahre alter Mann fiel während der letzten Nacht von der Polk Str.-Brücke aus in den Fluß und ertrank, ehe der Brückenwärter, welcher Augenzeuge des Unfalls war, ihm zu Hilfe kommen konnte. Die Leiche wurde zwei Stunden später geborgen und nach der County-Morgue gebracht. In den Kleidern des Ertrunkenen fand man 50 Cents und eine Blechmarke mit der eingravirten Aufschrift: „Burke European Hotel, Zimmer 55," vor. Die Hotelangestellten geben an, sich nicht erinnern zu können, daß ein Mann, auf den die Beschreibung des Todten paßt, in dem Hotel abgestiegen war. Der Ertrunkene ist 5 Fuß 9 Zoll groß, wiegt etwa 240 Pfund und hat schwarzen Schnurr- und Kinnbart.

Unzulässige Klausel.

Dem Thomas J. Hodgson, welcher im Auftrage des Kontraktorenbundes gegen den Countyrath klagt, ist heute vom Richter Tuthill bis auf Weiteres der Einhaltsbefehl bewilligt worden, um den er gegen die genannte Behörde nachgesucht hat. Durch diesen Befehl, bezw. dieses Verbot wird dem Countyrath untersagt, bei der Ausschreibung von Kontrakten die Klausel einzuschalten: „Es dürfen bei dieser Arbeit nur Unionleute beschäftigt werden."

Die Wasser-Misere.

Laut Befund der Bakteriologen im Gesundheitsamt ist heute das Trinkwasser einmal wieder durchweg von „schlechter" Qualität. Selbst den Muckern dürfte es daher anzurathen sein, lieber etwa Stärkeres zu schlürfen.

* Der Coroner wurde heute benachrichtigt, daß Frau Clara Piehl, Gattin des Nr. 603 N. Halsted Str. wohnhaften Wirthes Wm. Piehl, sich mittels Karbolsäure vergiftet habe. Die Frau soll die That in einem Anfall von Geistesgestörtheit begangen haben.

Ein neuer Termin.

Die Mühlen der Gerechtigkeit für einen neuen Monat in Gang gesetzt.

Kandidaten für die nächste Grand Jury.

Im Kriminalgericht begann heute der Mai-Termin. Zweihundert Bürger, die für den Geschworenendienst ausgeloost worden sind, stellten sich im Gericht ein, aber achtzig von ihnen gelang es, durch Vorbringung mehr oder minder guter Entschuldigungen, sich von der Dienstleistung zu befreien. Die verbleibenden Hundertundzwanzig wurden auf die herkömmliche Weise in Eid und Pflicht genommen. Es liegen eine Menge von Prozessen zur Verhandlung vor. Als eine der ersten von den Anklagen, welche in Folge der Streikwirren vor Gericht schweben, wird voraussichtlich eine der beiden verhandelt werden, die gegen Präsident Gubbins und andere Mitglieder der Maurer-Union erhoben worden sind in Verbindung mit Auftritten, die sich am 19. April in dem Neubau Nr. 338 W. Randolph Str. abgespielt haben. — Gubbins und seine Mitangeklagten versichern, daß es ihnen nicht schwer fallen werde, die Anklage zu entkräften. Der Anwalt des Kontraktorenbundes, welcher die Anklage vertreten wird, behauptet aber mit derselben Bestimmtheit, daß er in diesem Prozesse die Verurtheilung der Angeklagten erzielen werde.

Die Geschworenen-Kommission hat heute die folgenden vierzig Namen ausgeloost, aus deren Trägern sich die nächste Grand Jury rekrutiren wird:

Robert C. Hallett, 17 Eldredge Place; Calvin A. Whyland, 3142 South Park Ave.; George C. Wolce, 708 W. Harrison Str.; Robert M. Stewart, 226 Warren Ave.; Jacob Morris, Leland Hotel; Swan A. Miller, 308 LaSalle Ave.; William E. Servis, 518 N. Clark Str.; Walter P. Weick, 451 Cleveland Ave.; Charles T. Boal, 1732 Michigan Ave.; Charles Beach, Leland Hotel; Geo. W. Speich, 6441 Eggleston Ave.; Hugh R. Roß, Evanston; John B. Heaney, 599 West Fullerton Ave.; James M. Hopkins, 3247 Groveland Ave.; John Grassell, 421 Calumet Ave.; Bernard McDavitt, 422 Marshfield Ave.; William G. Agar, 604 Burling Str.; George L. Ayers, 1603 W. Adams Str.; W. Wallace Aitchison, 5945 Princeton Ave.; Hudson G. Bottum, 4135 N. Ashland Ave.; William Hunter, 4704 Kenwood Ave.; John A. Reichelt, 340 Warren Ave.; William R. Tucker, 757 W. Adams Str.; Harlan Page, 934 Walnut Str.; John Brod Sr., 349 W. North Ave.; Charles E. Brown, 4652 State Str.; Adolph L. Larsen, 242 W. Ohio Str.; Charles C. Lay, 3963 Ellis Ave.; Nathaniel C. Thayer, 5813 Indiana Ave.; A. W. Bryant, 234 Maple Ave., Oak Park; Obed W. Wallis, 709 Washington Boulevard; Charles M. Walworth, 23 Marquette Terrace; John Braun, 21 Alexander Str.; James F. Bowers, 71 Lincoln Ave.; Samuel Farquer, 289 W. 18. Str.; Charles B. Eger, 659 Racine Ave.; William S. Metzger, 1236 Diversey Boulevard; Harry H. Cooper, 3517 Grand Boulevard; Henry C. Heinemann, 1013 W. 12. Str. und Eliphalet W. Cramer, 78 Bellevue Place.

Unter diesen vierzig Kandidaten befinden sich acht mit mehr oder weniger deutsch klingendem Namen. In weiteren Kreisen bekannt sind von den Ausgeloosten nur der Holzhändler Wilce, der Fischhändler Aitchison, der Kleiderhändler Morris und der Juwelier Wallis.

* * *

Vor Richter Brentano wurde heute mit der Verhandlung der auf „Verschwörung zur Schädigung des Geschäftsbetriebes eines Anderen" lautenden und auf Betreiben des Piano-Fabrikanten George P. Bent erhobenen Anklage gegen den Geschäfts-Agenten Dold von der Pianomacher-Union und deren Mitglieder Leo Joppe, Philipp Culm und A. Green begonnen. Die Vertheidigung haben die Anwälte Clarence Darrow und John Geeting übernommen, die Anklage wird von Hilfs-Staatsanwalt Olson und von dem Anwalt des Vereins der Piano-Fabrikanten, Seth F. Crews, vertreten. Die Auswahl der Geschworenen geht nur sehr langsam von statten.

* Mathew Kenvin, welcher sich des Straßenraubes schuldig bekannte, wurde heute von Richter Baker zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Derselbe war angeklagt, den Musiklehrer Jaeger überfallen und um einen Diamantknopf beraubt zu haben.

* Thomas Clancy aus Brighton Park ist in vergangener Nacht auf dem Viadukt an der 40. Straße von Wegelagerern angefallen worden, die ihn unter Mißhandlungen um seine Uhr und seine aus $12 bestehende Baarschaft beraubten.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitter heute Abend und morgen; steigende Temperatur; starke südöstliche Winde, die morgen nach Nordwesten umschlagen.

Illinois: Gewitterregen heute Abend; morgen drohendes Wetter, mit Regenschauern und Gewitter im nordöstlichen Theile; lebhafte südliche, später westliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 58 Grad; Nachts 12 Uhr [illegible] Grad; Morgens 6 Uhr [illegible] Grad; Mittags 12 Uhr [illegible] Grad.

Bessere Gesundheitszustände.

Statistisches aus dem diesmaligen Wochenbericht des Dr. Reynolds.

Die Keuchhusten-Gefahr.

In der vergangenen Woche wurden insgesammt 488 Sterbefälle auf dem städtischen Gesundheitsamte angemeldet, 22 weniger als in der Woche vorher und 51 weniger, als in dem korrespondirenden Zeitraum des Jahres 1899. Diese erfreuliche Abnahme entfällt namentlich auf die Zahl der Todesfälle, die auf Lungenentzündung und Bronchitis zurückzuführen sind, während der Keuchhusten, der bekanntlich eine *epidemische* Kinderkrankheit ist, in letzter Woche nicht weniger als 10 junge Menschenleben dahingerafft hat. Dies gibt Dr. Reynolds Anlaß, die Eltern zu doppelter Vorsicht zu mahnen, da eben die Ansteckungsgefahr nicht unterschätzt werden darf.

Von den 488 Dahingeschiedenen waren 246 männlichen und 242 weiblichen Geschlechtes; 149 waren Kinder bis zu fünf Jahren alt, während 100 der Verstorbenen bereits das 60. Lebensjahr überschritten hatten.

Akuten Unterleibskrankheiten erlagen in letzter Woche 24 Personen; dem Schlagfluß 12; der Bright'schen Nierenkrankheit 19; der Bronchitis 24; der Schwindsucht 47; dem Krebs 21; der Diphtherie 17; Krämpfen 12; Herzleiden 33; Nierenleiden 30; der Lungenentzündung 71; dem Typhusfieber 5; und der Influenza 9 Personen.

Durch Selbstmord endeten 6 Lebensmüde, während 21 Personen anderen gewaltsamen Todesarten zum Opfer fielen.

Das Begräbniß von 14 Personen, die ansteckenden Krankheiten erlagen, fand unter Aufsicht des städtischen Gesundheitsamtes statt.

Geboren wurden in der vergangenen Woche 557 Kinder, und zwar 299 Knaben und 258 Mädchen.

Die Tabaksbörse.

Im Wellington Hotel haben sich heute Tabakshändler aus allen Theilen des Landes zur zweiten jährlichen Tagung der nationalen Börse von Händlern mit Blatttabak für die Zigarrenfabrikation versammelt. Als eines der wichtigsten Geschäfte steht auf der Tagesordnung: Ergreifung von Maßregeln zur Erwirkung des Widerrufes anstößiger und ungerechter Steuerbestimmungen. Eine dieser Bestimmungen, auf deren Abschaffung man mit besonderem Eifer dringen will, geht dahin, daß importirter Tabak zu dem Gewicht verzollt werden muß, welches er hat, wenn er bei seinem Eintreffen ausgeladen wird. Nun bleibt solcher Tabak häufig bis zur Dauer von zwei Jahren unter Zollverschluß liegen und verliert während dieser Zeit an Gewicht, indem er austrocknet. Die Tabakhändler meinen, sie sollten nur das Gewicht an Tabak zu verzollen brauchen, das sie schließlich erhalten. — Die Zollbehörden halten dem aber entgegen, daß ein derartiger Steuernachlaß eine Ungerechtigkeit gegen diejenigen Geschäftsleute sein würde, welche den Tabak sofort nach der Ankunft in Empfang nehmen und den Zoll auf die noch feuchten Blätter entrichten. Der einzige Ausweg würde nun wohl der sein, auf frischen Tabak einen entsprechenden Gewichtabzug für die in den Blättern enthaltene Feuchtigkeit zu bewilligen.

Hertensteins Schicksal.

Aus Springfield kommt die Nachricht, daß das Staats-Obergericht sich gleich nach seinem Wiederzusammentreten am 12. Juni mit dem Gesuch des wegen Mordes zum Tode verurtheilten Franz Hertenstrein, alias Frank Steiner, um Bewilligung eines neuen Prozeßverfahrens beschäftigen werde. Alderman Goldzier wird die Sache des Verurtheilten vor dem Obergericht vertreten. Steiner hat sich durch sein musterhaftes Betragen im County-Gefängniß die Sympathie aller Beamten, die mit ihm in Berührung kommen, erworben.

Kurz und Neu.

* Richter Dunne hat heute in Uebereinstimmung mit der Entscheidung des Staats-Obergerichts das Urtheil in Kraft gesetzt, laut dessen die „Associated Preß" angewiesen ist, der Inter Ocean Publishing Co. den Neuigkeitsdienst zu liefern.

* Der Nr. 465 14. Str. wohnhafte Abe Schaefer war heute vor Polizeirichter Dooley bezichtigt, sich des unordentlichen Betragens schuldig gemacht zu haben, indem er gestern —am Sonntag — in der Nähe einer Kirche den Pferdehandel betrieb. Der Kadi brummte zuerst dem Pferdehändler eine Geldbuße von $10 auf, ließ ihn aber dann gegen Tragung der Prozeßkosten seines Weges ziehen.

* Fischereihüter Ratto führte heute dem Polizeirichter Kersten 27 Fischer vor, die er am Samstag verhaftet hatte, weil sie, dem Gesetz zuwider, noch nach dem 1. April Netze im See aufgestellt haben. Die Verhandlung der Anklagen wurde bis zum 15. Mai verschoben. Herr Ratto will von einer Verfolgung der Angeklagten Abstand nehmen, falls diese ihre Netze jetzt entfernen. Dazu haben die Leute sich bereit erklärt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Admiral Dewey und seine Gemahlin sind in Memphis, Tenn., eingetroffen und von der Bevölkerung festlich empfangen worden.

— Wie aus Milwaukee gemeldet wird, ist Dr. C. H. Richter auf der Jagd in den Windlake-Marschen durch vorzeitige Entladung seines Gewehres umgekommen.

— Das Pier der Mallory-Dampferlinie in New York wurde nebst dem ganzen Inhalt der Lagerhäuser zerstört, und der Verlust wird auf 1 Million Dollars geschätzt. Das 9jährige Töchterlein des Kapitäns Lochs ertrank.

— In Leavenworth, Kans., verbot der Bürgermeister Neeley die Aufführung des, während der letzten zwei Wochen in ganz Kansas gegebenen Schauspieles „Sapho", nachdem eine Delegation von Kirchenleuten gegen die Aufführung protestirt hatte.

— Außerhalb der Stadtgrenze von Antigo, Wis., stürzte der Restaurateur Frank Völkel beim Besteigen eines Zuges von der Platform und gerieth unter die Räder; er war sofort eine Leiche. Völkel war ein bekannter Bürger und früher Stadtbeamter von Antigo; er hinterläßt eine Frau und 7 Kinder.

— Eine Spezialdepesche aus der Bundeshauptstamt meldet: Das Postamt wird, nachdem es sich seit einem Monat mit der Angelegenheit befaßt hat, alle „göttlichen Heiler" von der Benutzung der Post ausschließen. — Gleichzeitig wird aus Nevada, Mo., gemeldet: Das Weltmer-Institut für magnetische Heilung hat alle Angestellten entlassen und wird den Betrieb einstellen, bis die Gerichte den Fall entschieden haben. Weltmer behauptet, 53,000 Personen behandelt zu haben, ohne daß er sie jemals sah, und alle bis auf 12 geheilt zu haben; er soll sogar noch Gelder für Heilung kollektirt haben, nachdem der Patient längst gestorben war.

Ausland.

— Eine Deputation aus Marokko bereist zur Zeit Deutschland und macht Bestellungen von Kriegsmaterial.

— Der türkische Sultan hat die Bildung eines Ausschusses anbefohlen, welcher einen Hilfsfonds für die Nothleidenden in Indien aufbringen soll.

— Die Cholera breitet sich in den indischen Hungerbezirken in erschreckender Weise aus. In Virangam allein sterben täglich 50 Eingeborene an der Cholera.

— Die Beschädigung des Denkmals für die, mit dem „Iltis" untergegangenen deutschen Matrosen in China bestand darin, daß Falschmünzer für ihre Zwecke bronzene Theile des Denkmals abbrachen.

— Die gestrigen Munizipalwahlen in Frankreich fielen größtentheils zugunsten der Nationalisten aus und bedeuten einen ernstlichen Schlag für die Republikaner und Radikalen. Auch in Paris selbst gewannen die Nationalisten, die ungeheure Anstrengungen machten, 8 neue Sitze.

— Aus Moskau wird gemeldet: Zar Nikolaus hat dem Polizeichef befohlen, alle außerordentlichen Vorkehrungen für seine Sicherheit einzustellen. „Ich bin," heißt es in dem Schreiben des Zaren, „nach Moskau gekommen, um mein Volk zu sehen, und nicht die Moskauer Polizei."

— Wie aus Tanger, Nordafrika, gemeldet wird, ist ein Versuch gemacht worden, die Wessire des Sultans von Marokko zu vergiften. Der Oberkämmerer und der Zeremonienmeister starben, und der Großvessir ist bedenklich erkrankt. Am Sultan selbst wurden noch keine Symptome von Vergiftung bemerkt.

— Die Torpedoflotte setzt ihre Fahrt rheinaufwärts stetig fort. Der Kölner Stadtrath hat für die Offiziere und Mannschaften eine Medaille mit der Inschrift prägen lassen: „Zur Erinnerung an die Rheinfahrt 1900." In Bonn wurde die Flotille von den Korpsstudenten begrüßt. An beiden Ufern des Rheins standen Schaaren fröhlicher Menschen, welche die Mannschaften hochleben ließen. Jede Stadt längs der Route hat ein Programm für den Empfang der Flotille entworfen.

— Das britische Kolonialamt hat vom Gouverneur der Goldküsten-Kolonie in Nordwest-Afrika folgende, vom 27. April datirte Depesche erhalten: „Zu meinem Bedauern muß ich Ihnen mittheilen, daß die Lage sich verschlimmert hat. Am 23. April wurde eine Truppenabtheilung abgeschickt, um die Rebellen ostwärts zu verjagen. Vier Mann von der Konstablerabtheilung wurden getödtet oder verwundet. Am 25. April umringten die Aschantis die Stadt in großer Zahl, wahrscheinlich 10,000 Mann, und machten einen entschlossenen Angriff. Die Hausas waren gezwungen, die Kantonnirung zu verlassen. Das Gefecht dauerte vier Stunden. Zwanzig unserer eingeborenen Verbündeten und zwei Hausas wurden getödtet. Die gegenwärtige Besatzung des Forts besteht aus 358 Mann. Weitere Verstärkungen sind unbedingt nöthig."

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Rotterdam von Rotterdam.
Hongkong: Abergeldie von Portland, Oreg.; Idzumi Maru von Seattle, Wash.
Liverpool: Cufic von New York.
Bremen: Bremen von New York.

Abgegangen.

Neapel: Werra, von Genua nach New York.
Southampton: Großer Kurfürst, von Bremen nach New York.
London: Menominee nach New York.
Am Lizard vorbei: St. Paul, von Southampton nach New York; Campania, von Liverpool nach New York; La Gascogne, von Havre nach New York; Westernland, von Antwerpen nach New York.

Lokalbericht.

Hatten das Leben satt.

Zwei Männer erschießen sich, und ein Dritter stirbt durch Gift.

Seit längerer Zeit war der 45jährige Daniel Shaw, Besitzer einer Waschanstalt im Hause No. 1547 Wabash Ave., kränklich, was ihn oft in sehr trübe Stimmung versetzte. Während der letzten zwei Tage hatte sich Shaws Krankheit derartig verschlimmert, daß derselbe seine Privatwohnung nicht verlassen konnte. Das scheint ihn vollends zur Verzweiflung gebracht zu haben, denn er richtete gestern Nachmittag an seine Gattin die seltsame Frage, ob es sie sehr betrüben würde, wenn er Selbstmord beginge. Frau Shaw schenkte dieser Bemerkung weiter keine Beachtung und verließ wenige Minuten später das Zimmer. Kurz darauf krachte ein Schuß. Frau Shaw eilte in das Zimmer zurück und fand dort ihren Gatten mit durchschossener Brust regungslos am Boden liegend auf. Ein herbeigeholter Arzt konnte nur konstatiren, daß der Tod auf der Stelle eingetreten war.

Eheliche Zerwürfnisse sollen den Clerk Ralph Woodruff veranlaßt haben, gestern Abend in seiner Wohnung, No. 763 W. 63. Str., seinem Leben ein Ende zu machen. Woodruff lebte mit seiner Frau in schlechtem Einvernehmen. Gestern Abend gab es wiederum einen heftigen Streit zwischen den Eheleuten, weil Frau Woodruff darauf bestand, gegen den Wunsch ihres Gatten auszugehen. Woodruff war empört darüber, daß seine Frau bis 10 Uhr nicht zurückgekehrt war, und äußerte sich in diesem Sinne zu seiner betagten Mutter, welche in seinem Hause wohnte, und begab sich, nachdem er ihr Gute Nacht geboten hatte, in sein Schlafzimmer. Bald darauf machte der Verzweifelte seinem Leben durch Erschießen ein Ende.

In dem Leihstall der „Harz Livery Co.", wo er als Wagenwascher angestellt war, endete gestern der 35jährige Charles Tarpe sein Leben, indem er eine Quantität Karbolsäure zu sich nahm. Ueber das Motiv zu der verzweifelten That konnte nichts Bestimmtes in Erfahrung gebracht werden.

* An der Ecke von Milwaukee Ave. und Union Str. wurde gestern Chas. Kohn, ein No. 157 Maxwell Straße wohnhafter Taubstummer, durch einen Ablieferungswagen überfahren und schwer verletzt. Eine Ambulanz brachte den Verunglückten nach dem County-Hospital.

* Im Chicago Kindergarten-College, Nr. 10 Van Buren Straße, findet am kommenden Freitag und Samstag der sechste jährliche Kongreß der Illinoiser Gesellschaft für Erforschung der Kindesseele statt. Das für die Zusammenkunft aufgestellte Programm umfaßt eine große Anzahl überaus interessanter Vorträge von anerkannt tüchtigen Jugendbildnern.

Eine gute Hautfarbe

Hängt von guter Verdauung ab.

Dies ist fast ein Sprichwort, obgleich wir häufig zu glauben scheinen, daß Verschönerungs-Mittel, Puder, Waschmittel, wohlriechende Seifen, etc., das Geheimniß guter Hautfarbe sind. Aber dieses sind nur oberflächliche Hilfsmittel.

Es ist unmöglich eine gute Hautfarbe zu haben, wenn nicht die Verdauungs-Organe ihre Arbeit ordentlich verrichten, wenn nicht der Magen durch die richtige Verdauung der genossenen Speisen einen Ueberfluß von reinem Blut liefert, ist gute Hautfarbe unmöglich.

Dies ist der Grund, warum so viele Damen Stuarts Dyspepsia Tablets gebrauchen, weil sie wissen, daß dieselben schnell jedes Magenleiden beseitigen und daß gute Verdauung eine gute Hautfarbe bedeutet und zwar eine die keine Verschönerungs-Mittel und Puder erfordert um ihre Schönheit zu erhöhen.

Viele Damen schränken ihren Appetit ein oder versagen sich viele Speisen, um ihre Hautfarbe klar zu erhalten. Wenn man Stuarts Dyspepsia Tablets gebraucht, ist solche Diät unnöthig, nehmt diese Tablets und eßt soviel gesunde Speisen wie Ihr wollt und Ihr braucht nicht zu befürchten von Unverdaulichkeit noch von der gelblichen, schlechten Hautfarbe heimgesucht zu werden, woran neun von zehn Frauen leiden, einfach weil sie an Unverdaulichkeit leiden.

Bedenkt, daß Schönhet von guter Gesundheit, gute Gesundheit von guter Verdauung abhängig sind, und wir haben die besten Gründe vorgebracht, einen jeden Mann und Frau zu veranlassen, dieses prächtige Mittel zu versuchen.

Stuarts Dyspepsia Tablets findet man in Apotheken und kosten 50 Cents per Packet.

Wenn Ihr irgend welche Magen- und Eingeweide-Beschwerden habt, die Tablets werden sie beseitigen und Euch dafür gute Verdauung, gute Gesundheit und eine reine klare Hautfarbe geben. 7,10mo

Feste und Vergnügungen.

Schweizer-Männerchor.

„Der Männergesang, das Lied, das Schweizer-Lied, in welchem, so lange wir es singen, das Vaterland fortlebt: Das war das starke Band, das unseren Verein bis heute zusammengehalten hat." So lautete ein Passus in der Festrede, die Präsident August Benz gestern gelegentlich der 31. „Geburtstagsfeier" des Schweizer Männerchors hielt. Und mit voller Berechtigung wurden diese Worte gesprochen, denn die Pflege heimathlicher Sangesweise und treuer Vaterlandsliebe, sowie stete Eintracht waren es, die den „Schweizer Männerchor" zum gesellschaftlichen Mittelpunkt der hiesigen Eidgenossen gemacht haben.

Zum gestrigen Stiftungsfest hatte sich das gesangliebende Publikum in hellen Schaaren in Brands Halle eingefunden, und Herr H. v. Oppen, der langjährige Dirigent des Vereins, wußte auch diesmal mit seiner Sängerschaar den Gästen einen hohen Kunstgenuß zu verschaffen. Das Konzertprogramm wies eine reiche Fülle von prächtigen Chor- und Solovorträgen auf, unter welch' ersteren namentlich der „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht" einen gewaltigen Eindruck machte. Auch das Lied „Dem Vaterland" gab der Schweizer Männerchor in herrlicher Weise wieder. Ganz besonderen Beifall erzielte das von Herrn Benz dirigirte dreifache Quartett mit dem Vortrag der Huberschen Komposition „Das sehnsuchtsvolle Herz", welches in Schweizer Mundart zu Gehör gebracht wurde. Die Mitwirkenden waren die Damen: Adler, Duber, Benz, Kunz, Rinderer und Naef, sowie die Herren: Baeninger, Hunkeler, Sieber, Fehr, Sprunger und Naef.

Als Solisten wirkten in dem Konzert die Baritonisten Chas. Rieck und Francis R. Lieb jr., sowie Dr. Bertschinger mit, welch' Letzterer Liszts „Tarantella" mit künstlerischer Vollendung auf dem Piano vortrug.

Ein flotter Schweizer-Ball brachte das Stiftungsfest zum Abschluß. Das Arrangements-Komite setzte sich aus folgenden Ausschüssen zusammen:

Presse — Manz, Benz, Buchmann, Sieber, Hegi.

Musik und Programm — Andreas Benz, Sala, Hegi, Sprunger, von Oppen, Wegmann.

Wirthschaft — Hunckeler, Spiegelberg, Schaad, Anderes, Recher, Wolf, Waltert.

Empfang und Ball — G. Merz, Manz, E. Hildebrand, A. Holinger, Adler, Anderes, Fehr, Zellweger, sowie alle Ehren-Mitglieder.

Vereinigte Sänger der Südseite.

Im großen Saale der Südseite-Turnhalle veranstalteten gestern Abend die „Vereinigten Sänger der Südseite" ihr erstes Konzert, und der zahlreiche Besuch desselben, wie auch der herzliche Beifall, der vor Allem den Massenchören gespendet wurde, dürfte den treuen Hütern des deutschen Liedes gezeigt haben, daß ihre Vereinigung zu einem gemeinschaftlichen Ganzen hohe Befriedigung beim gesangliebenden Publikum verursacht hat. Die leidige „Dirigentenfrage", an der früher schon mehrfach das geplante harmonische Zusammenwirken der Sänger scheiterte, ist diesmal vom „Frohsinn" und vom „Arion Männerchor", sowie von der „Polyhymnia" und „Harmonia" in glücklichster Weise gelöst worden. Jeder einzelne Dirigent der zum gemeinschaftlichen Verbande gehörigen Vereine dirigirte nämlich in dem gestrigen Konzert einen Massenchor, welche Idee sich ganz trefflich bewährt hat. Unter Wolfskeels Leitung wurde Wagners herrlicher Chor „Unter dem Doppeladler" mit Verve und effektvoller Tonfärbung zu Gehör gebracht; bei der formvollendeten Wiedergabe von Kuntzes anheimelnder Komposition „Muttersprache" führte F. Beidel den Dirigentenstab, während die Ver. Sänger „Das deutsche Lied", von Fr. Schneider, unter dem Taktstock Hans Biedermanns mit durchschlagendem Erfolge interpretirten. Vielen Anklag fand auch Gelbkes „Heimkehr", welcher Massenchor sowohl den Sängern, wie auch dem Dirigenten Gutzwiller reiche Beifallsbezeugungen einbrachte.

Auch die Einzelvorträge der Vereine fanden freundlichste Aufnahme. Als Solistin trat Frl. Roslyn Fehrenbach auf. Dieselbe verfügt über eine wohlgeschulte Sopranstimme, die in ihrer Fülle auch der anheimelnden Klangfarbe nicht ermangelt. Mit herrlichem Blumenschmuck wurde die Sängerin für den hübschen Vortrag der Lieder „Herzensfrühling", von Wickerle, und „Ein Frühlingsmorgen", von Nevin, beehrt. Stürmischen Applaus brachte das Publikum auch dem bekannten Posaunisten Hermann Braun Sr. dar, welcher die Arie aus Balfes „Falstaff" in meisterhafter Weise auf seinem Instrument wiedergab.

Dem Konzert schloß sich ein fröhlicher Sängerball an. Die Arrangements der ganzen Festlichkeit lagen in Händen der Herren John Spiehler, A. Wirth, Justus Emme, Fred. Spatthold, Rich. Kuntz, A. Schweitzer, Geo. Schaller und Chas. Hartung.

10. Stiftungsfest der Augusta-Loge.

Nicht gar oft treten die Mitglieder der Augusta-Loge No. 56, vom Orden der Gegenseitigen Unterstützung, mit festlichen Veranstaltungen vor die Oeffentlichkeit; wenn sie es sich aber vornehmen, ein Fest zu feiern, dann sind sie Feuer und Flamme für dasselbe und geben sich mit ganzer Seele den Freuden hin, die ihnen dabei geboten werden. So kam es denn, daß das zehnte Stiftungsfest der Loge, welches gestern in Folz Halle stattfand und so zahlreich besucht war, daß nicht nur jeder verfügbare Sitz eingenommen war, sondern sogar noch Platzmangel eintrat, einen überaus glänzenden Verlauf nahm. Nicht durch den leisesten Schatten wurde den Besuchern das Gefühl der Freude getrübt, welches in ihnen zunächst die Durchführung des reichhaltigen Unterhaltungs-Programms und alsdann das Tanzvergnügen hervorrief. Das erstere bestand aus Gesangsvorträgen des Lake View Freundschafts-Klubs, aus Turnen am Barren der Aktiven des LaSalle-Turnvereins, Marschreigen und Freiübungen der Damenklasse des nämlichen Vereins; aus komischen, wie auch ernsten Vorträgen von Seiten des Herrn Ludwig Grobecker, Bella und Elsie Grobecker und des Herrn Arthur Raben; aus Lieder- und Instrumental-Vorträgen, dargeboten von Frau Margarethe Koepke, Frl. Meta Schultz, Herr und Frau Scharp, Frau Lueck, Frl. Emma Jouris und dem La Salle-Mandolinklub; aus einer Tanznummer, ausgeführt von Lena Frank, Theresia und Martha Prager, und aus der Darbietung des Lustspiels „The Love of a Bonnet" mit Frl. Emma Jouris, Mary Braun, M. Ulmenhofer, Kate Olmert, Katie Schultz und Lillie Nixon als Mitwirkenden. Jede einzelne Nummer wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen. Und nachher wurde flott getanzt. Daß das Fest sich für alle Theilnehmer zu einem überaus genußbringenden gestaltete, ist vornehmlich den Bemühungen des Arrangements-Komites zuzuschreiben. Es bestand aus den Herren: Richard Schultz, Präsident; Ludwig Braun, Wilhelm Eckerle, Bernhard Vetterich, und den Damen Auguste Schultz, Caroline Zangerle, Auguste Stoermer und Mathilde De Laide. Die Augusta-Loge ist eine der größten und beliebtesten deutschen Zweige vom Orden der Gegenseitigen Unterstützung; sie hält ihre Versammlungen jeden ersten und vierten Mittwoch im Monat in der Garfield-Turnhalle ab.

Unterstützungsverein „Ruby".

In Hode's Halle, No. 183 North Ave., hatten sich gestern weit über einhundert Gäste zu der ersten Festlichkeit eingefunden, welche der erst Anfangs April gegründete Unterstützungs-Verein „Ruby" daselbst veranstaltete. Durch den zahlreichen Besuch, wie auch durch den für alle Theilnehmer genußreichen Verlauf des Festes, wurde die Lebensfähigkeit des jungen Vereins wohl am Deutlichsten dokumentirt. Derselbe verfolgt vornehmlich den Zweck, seinen Mitgliedern die Gelegenheit zu bieten, sich im Falle der Noth vor Entbehrungen zu schützen, dient jedoch auch geselligen Zwecken durch Darbietung von Unterhaltungen, welche an jedem Versammlungsabend und ab und zu auch öffentlich stattfinden sollen. Der Verein hat sein Werk der gegenseitigen Unterstützung auf einer soliden Basis aufgebaut. Jedes Mitglied hat $1 als Aufnahmegebühr und $1 als vierteljährlichen Beitrag zu entrichten. Im Falle der Erkrankung eines Mitgliedes zahlt der Verein $4 die Woche Krankengeld. Eine Sterbekasse soll allmählich eingerichtet werden. Vorläufig wird, falls ein solcher Fall eintreten sollte, eine Kopfsteuer erhoben und so viele Dollars Sterbegeld gezahlt werden, wie der Verein Mitglieder besitzt. Die Zahl derselben beträgt jetzt schon weit über fünfzig. Bei der am 1. April erfolgten Gründung des Vereins hatten sich allein 31 Stamm-Mitglieder eintragen lassen. Das gestrige, glänzend verlaufene Fest hat demselben unzweifelhaft eine größere Anzahl neuer Mitglieder zugeführt; die Menge der Besucher ließ darauf schließen, daß der junge Verein sich jetzt schon einer großen Anhängerschaft erfreut und daß dieselbe sich noch im steten Wachsen befindet. Um die Vorbereitungen hat sich das aus den Damen Elena Lobbecke, Henriette Stiasny, Anna Lehmann, Minna Wißmann und Ernestine König bestehende Arrangements-Komite sehr verdient gemacht.

Verein „Immenswarm".

Wie festen Fuß bereits der erst am 2. Februar dieses Jahres gegründete Verein „Immenswarm" gefaßt hat, lehrte der glänzende Verlauf seines ersten Unterhaltungs-Abends, welcher gestern in der Arbeiterhalle, an Waller und 12. Str., stattfand. Nicht nur erfreute sich das Fest eines überaus zahlreichen Besuches, sondern alle Theilnehmer amüsirten sich auch auf's Beste. Nachdem der Vereinspräsident, Herr John Blessing, die Anwesenden herzlich begrüßt hatte, hielt Doktor Theodor Ralphs eine längere Ansprache. Der Redner wies darauf hin, der Verein sei kein Unterstützungsverein, sondern habe lediglich den Zweck, deutsche Sitten, deutsches Wesen und vor Allem die deutsche Sprache zu pflegen, um das Deutschthum in den Ver. Staaten vor anglo-irischer Verrohung zu bewahren und zu schützen. Am Schluß seiner mit großer Begeisterung aufgenommenen Rede sprach Dr. Ralphs den Wunsch aus, daß sich recht bald Vereine mit ähnlichen Grundsätzen in allen Theilen der Ver. Staaten bilden möchten. Hierauf brachte die Gesangs-Sektion unter Leitung des bewährten Dirigenten Herrn Carl Aug. Boehler ganz vorzüglich das herrliche Lied „Haideröslein" zu Gehör und erntete dafür rauschenden Beifall. Die Sänger sahen sich gezwungen, ein Da Capo zuzugeben. Herr Blessing, ein ausgezeichneter Bassist, erfreute die Anwesenden durch das Solo „In der Waldschenke". In eine urfidele Stimmung wurden dann die Besucher durch die launigen Vorträge der Herren Gustav Lee, Adam Rieß, Gustav Buelow und Rudolph Rautz versetzt. Ein flotter Ball beschloß das schöne Fest.

Der junge Verein, dessen Gründer die Herren Dr. Theodor Ralphs, Josef Goldbohm und Nikolaus Neupert sind, zählt bereits 60 Mitglieder. Der Vorstand des Vereins besteht aus den Herren John Blessing, Präsident; Adam Rieß, korresp. Sekretär; Rudolf Rautz, Finanz-Sekretär; Nikolaus Neupert, Schatzmeister und Franz Baur, Thürhüter.

Aurora-Turnverein.

In Schoenhofens großer Halle veranstaltete gestern der Aurora-Turnverein ein Mai-Schauturnen, welches nach jeder Richtung hin glänzend verlief. Freunde und Gönner des Vereins hatten sich so zahlreich eingefunden, daß die geräumige Halle vollgepfropft war. Nachdem das Orchester eine feurige Ouverture gespielt hatte, leitete die erste Mädchenklasse das Schauturnen mit vortrefflichen Uebungen an der Wippe ein. Die erste Knabenklasse führte dann Freiübungen aus, während die zweite Knabenklasse an drei Leitern turnte. Die Jungen machten ihre Sache ganz brillant, und auch die Leistungen der Zöglinge der 1. Riege am Barren ließen nichts zu wünschen übrig. Mit verdientem Beifall wurde die zweite Mädchenklasse überschüttet, welche Fahnenübungen aufführte. Die Damenklasse bedeckte sich durch die mit erstaunlicher Geschicklichkeit ausgeführten Hantel-Uebungen mit Ruhm. Lauten Beifall riefen auch die mustergiltigen Leistungen der Zöglingsklasse beim Bockspringen hervor. Den Glanzpunkt des Schauturnens bildeten natürlich die Leistungen der Aktiven, welche sich am Reck produzirten, sowie die Eisenstabübungen der Bundesturnfest-Riege. Nach Beendigung des Unterhaltungs-Programms begann ein solenner Ball. Die vortrefflichen Arrangements lagen in den Händen der Turner Otto Dreisel, Aug. Weigand, Hy. Baumeister, Hermann Zech, Fred. Fenske, Robert Fenske, Gus. Roß, Charles Doose und Hy. Kaiser.

Beethoven-Frauenverein.

Sein erstes Maikränzchen hielt gestern der „Beethoven-Frauenverein" in der Westseite-Turnhalle ab und erzielte damit einen durchschlagenden Erfolg. Das reichhaltige und interessante Vergnügungs-Programm wurde recht flott durchgeführt, sodaß die sehr zahlreich erschienenen Besucher sehr angenehme Stunden verlebten. Frl. Frieda Harms wurde als Maikönigin auserkoren und mit einer prächtigen, aus Rosen und Maiglöckchen bestehenden Krone geschmückt. Der junge Verein hat ein Recht, auf sein so glänzend verlaufenes Mai-Fest stolz zu sein. Dem Festausschuß gehörten die folgenden Damen an: D. Haase, Präsidentin; C. Schoknecht, S. S. Pfeifer, E. Jakobs, E. Dippe, E. Czoschke, M. Sitherle, S. Schallau, A. Hinski, P. Linden, C. Raabe, L. Schmidt, B. Tesmer, E. Mersbach, A. Mueller, M. Hirsch, K. Kopp und H. Blohm.

Katzenberger-Konzert.

Das Publikum, welches sich sonst Sonntag Abends zu den deutschen Theatervorstellungen einfindet, hielt, vermehrt durch andere Besucher, gestern Abend das Studebaker-Opernhaus fast bis auf den letzten Platz besetzt. Man war gekommen, um den wackeren Chormeister zu ehren, welcher sich's seit Jahren mit Erfolg angelegen sein läßt, die Lust und Liebe zum deutschen Liede unter der Chicagoer Damenwelt zu verbreiten und sie auch bei der deutsch-amerikanischen Jugend zu erwecken. Zudem war es in weiteren Kreisen bekannt geworden, daß das für den Festabend aufgestellte Programm die beiden Hauptnummern des Konzertes enthalten werde, mit welchem Katzenbergers Damenchor vor wenigen Monaten in der Nordseite-Turnhalle geradezu Furore gemacht hatte: die humoristischen Singspiele „Die Spinnstube" von Hermann Kipper und „Der Wochenmarkt" von Johannes Pache. Die Aufführung dieser reizenden kleinen Operetten versetzte die Hörer in die freudigste Stimmung. Die einzelnen Nummern wurden von den Sängerinnen mit musikalischem Verständniß und Empfindung gesungen. Die Bühne des Studebaker-Opernhauses bot einen prächtigen Rahmen für die Gruppen der hübsch kostümirten Sängerinnen, und über der ganzen Darbietung lag der Zauber einer die Besucher freudig stimmenden deutschen Volksthümlichkeit, welcher sich sowohl durch den Charakter der Lieder, wie auch durch das Auftreten der Mitwirkenden in den verschiedenartigen schmucken Trachten deutschländischer Bäuerinnen offenbarte. In der „Spinnstube" waren es vornehmlich die bekannteren Volksweisen „Wenn's Mailüfterl weht," „Steigt die Senn'rin auf die Alm" und die Spinnlieder aus Wagners Oper „Der fliegende Holländer," welche, vom Chor tadellos gesungen, tiefen Eindruck auf die Hörer machten; doch auch die Einzelvorträge — die der Mutter Lise (Frau Hedwig Wysow), bei welcher sich die Madeln zur „Spinnstube" versammeln, des Sepperl, Frl. Auguste Dahl, der Evi, Frl. Marie Förster, der Lorle, Frl. Elise Kronenburger, des Bärbele, Frl. Lisette Rodenhausen, und der Toni, Frl. Hilda Helmold — gefielen sehr. Einen vollen künstlerischen Genuß bot auch die Darbietung des anderen Singspiels, „Der Wochenmarkt"; wirkten bei derselben doch so geschulte Sängerinnen wie Frau Katzenberger und Frau Laury mit, doch wurden auch die anderen Solonummern von Frl. Julia Klotz, Frau Dr. H. B. Fez, Frl. Anna Miller und Hrn. Jos. A. Schwickerath sehr ansprechend ausgeführt. Von ergreifender Wirkung erwies sich das von Herrn H. W. Wittich komponirte und dem Katzenberger'schen Damenchor gewidmete, vierstimmige Lied mit Sopran-Solo und Harfenbegleitung, welches von den jungen Damen Marie Katzenberger, Lillian Forest, May Renner, Sadie Rodenhausen, Marie Foerster, Hilda Helmold, Frida Felten, Rose Klotz, Marian B. Connelly, Katie Noelle, Augusta Eurcht, Hattie Schumacher und Vivian Walden sehr präzis und fein nüancirt zum Vortrag gebracht wurde. Einen sehr gewinnenden Eindruck machte die Sopranistin Frl. Julia Klotz, besonders mit ihrer Gestaltung des Volksliedes: „Ich bitt' euch, liebe Vögelein." Ihre süße, silberklare Stimme, wie auch ihr durch natürliches Musikempfinden beseelter Vortrag, rief enthusiastischen Beifall wach. Die von Herrn Albert Sieben, dem Organisten der St. Michaels-Kirche, meisterhaft gespielten Orgelsoli, wie auch die von Frl. Elisabeth Lee-Timmons auf der Harfe mit großer Kunstfertigkeit zu Gehör gebrachte Paraphrase über das bekannte Lied „Letzte Rose" wurden ebenfalls mit stürmischem Beifall aufgenommen. Das ganze Konzert gestaltete sich somit für die Hörer zu einer Quelle hohen musikalischen Genusses und großer Freude an den Leistungen sowohl des Damenchores, wie auch der mitwirkenden Solisten, für Herrn Katzenberger aber zu einem Ehrenabend in des Wortes vollster Bedeutung.

Aufregende Lustfahrt.

Das Ehepaar T. H. Minor aus Sioux City, Ia., hält sich besuchsweise in Chicago auf. Gestern wollte Herr Minor seiner Gattin die Stadt zeigen und er miethete zu diesem Zwecke im Payne'schen Leihstall einen Einspänner. An der W. Washington Straße nahe dem Tunnel-Eingang verlor er die Kontrolle über das Pferd, dieses ging durch und sprang über das eiserne Geländer der Tunnel-Einfahrt. Der Wagen wurde zum Glück nicht mit in die Tiefe gerissen, so daß die erschreckten Insassen mit heiler Haut davonkamen. Nachdem das Pferd einige Minuten lang zappelnd an der Tunnelwand gehangen hatte, durchschnitt ein hilfsbereiter Mensch die Sielen. Das Thier stürzte dann auf den Boden des Tunnels hinab und brach den Hals.

— Viel verlangt. — Schmierendirektor (zu seinem Garderobenschneider): „Hier arbeiten Sie mir meinen alten Schlafrock schnell zu einem neuen Krönungsmantel um!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der Kampf der Bosse.

Mit fünf Bossen konnte die republikanische Partei in Chicago ebenso wenig auf die Dauer wirthschaften, wie sich in Rom die Dreimänner-Regierungen erhielten, oder wie im Wohlfahrtsausschusse der ersten französischen Republik die Schreckensmänner sich miteinander vertrugen. Wenn nicht die Flußarme drei natürliche Königreiche herstellten, d. h. wenn es keine Süd-, West- und Nordseite, sondern nur ein einziges Chicago gäbe, so hätte sich vielleicht schon von Anfang an keine kollegialische Parteileitung entwickeln können. Doch auch unter den gegebenen Verhältnissen muß aus dem Parteirathe mit der Zeit ein Parteiboß hervorgehen, weil nach dem Sprichworte: „Viele Köpfe, viele Sinne" eine beständige Uebereinstimmung in einem vielköpfigen Ausschusse nicht denkbar ist. Früher oder später werden selbst die „Gutgesinnten" einander verdächtig, worauf unter ihnen der Kampf ums Dasein beginnt, in welchem schließlich der Tüchtigste obenauf bleibt, — wenn er nicht mit der Vernichtung Aller endet.

Vor einigen Monaten beschloß der Parteirath von Cook County, nachdem er sich von der Unpopularität des Staatsbosses Tanner überzeugt hatte, dieser dem Namen nach fallen zu lassen und an seiner Stelle den Richter Hanecy als Gouverneurskandidaten aufzustellen. Ein Theil der republikanischen Wähler und fast die ganze republikanische Presse erhoben jedoch so heftigen Widerspruch gegen diese Anmaßung, daß die Bosse Hertz und Pease kleinmüthig wurden und sich an den Richter Carter anschlossen, der den Wahlspruch verkündete: „Die vom Volke gewählten Delegaten zur Staatskonvention, und nicht die Bosse, müssen den Bannerträger küren." In den Vorwahlen wurden aber die Anhänger Carters geschlagen, und nun sollen die beiden Bosse ausgestoßen werden, die an der „Organisation" Verrath geübt haben. Gelingt es den Bossen Lorimer und Smyth, auf der republikanischen Staatskonvention die Ernennung Hanecys durchzusetzen, so werden fortan sie allein die Partei in Cook County, und mittelbar im ganzen Staate leiten. Und da Herr Smyth an der Spitze eines großen Geschäftshauses steht, sich also der Politik nicht so ausschließlich widmen kann, wie „Billy" Lorimer, so wird am letzten Ende Lorimer dieselbe Rolle in Illinois spielen, wie Quay in Pennsylvanien oder Platt in New York.

Denn solange es sich in der Politik lediglich um die Beute handelt, wird sie nach Art eines Krieges betrieben, und die einzelnen Heere werden unter einheitliche Leitung gestellt werden müssen. Wie man den Soldaten im Felde nicht gestatten kann, durch Abstimmung zu entscheiden, wo, wann und wie der Feind angegriffen werden soll, so kann auch den Wählern nicht die Ausarbeitung und Ausführung des politischen Feldzugsplanes überlassen werden. Die Vorwahlen sollen nur den Glauben in ihnen erwecken, daß eigentlich sie die Bewegungen der Partei bestimmen, aber wenn diese Einbildung zu lebhaft wird, so muß die „Disziplin" wieder straffer gehandhabt werden. Die Wähler dürfen nie vergessen, daß sie im Grunde genommen nur dazu da sind, für die Generäle die Schlachten zu gewinnen. Hertz und Pease, die sich von ihnen einschüchtern ließen, müssen Männern weichen, die im entscheidenden Augenblicke das Heft nicht aus der Hand verlieren.

Der Zweck wurde erreicht.

Wenn man Wunder zu wirken versprochen hat, muß man wenigstens den Versuch machen, das Wunder herbeizuführen. Wenn dasselbe sich dann nicht einstellen will, so ist das zwar Pech für die Leute, die fest an die Wundermöglichkeit geglaubt hatten, aber es ist nicht unsere Schuld. Wir haben gethan, was wir konnten, das Versprechen zu halten, und kein Mensch kann mehr thun, als er thun kann. Das muß jedem vernünftigen Menschen so klar sein, wie der Unterschied zwischen politischer Arbeit und Stückarbeit, und im Vertrauen darauf fordert in jeder neuen Kampagne jede Partei von Neuem die besondere Unterstützung aller guten Bürger, wenn sie auch nicht eines der Versprechen hat einlösen können, die sie in all' den früheren Kampagnen gegeben hat. Das amerikanische Volk ist nicht unvernünftig und fordert nicht das Unmögliche, es vergißt auch leicht, daß das, was nun achselzuckend als unmöglich hingestellt wird, erst, nach den Behauptungen der Parteiredner, ganz ungeheuer einfach und leicht zu erreichen sein sollte, so daß gar kein Zweifel darüber bestehen konnte, daß „die Partei" ihr Versprechen würde einlösen können. Aber einen Versuch, das gegebene Wort einzulösen, fordert das Volk, und so kommt es, daß sohäufig Gesetzgebungen Gesetze erlassen, von denen die Mitglieder, die doch fast sämmtlich „Rechtsgelehrte" sind, von vornherein wissen, daß sie nichts weiter als Brillantfeuerwerk sind und vor der obergerichtlichen Prüfung auf ihre Verfassungsmäßigkeit nicht werden bestehen können.

Am Samstag hat das Staatsobergericht von Kansas ein Gesetz für verfassungswidrig erklärt, welches als die Blüthe populistischer Gesetzgebung angesehen werden muß, oder doch als der Gipfelpunkt populistischen Bemühens.

Das betreffende Gesetz wurde in einer Parteiversammlung der populistischen Legislaturmitglieder angenommen und in einer Sondersitzung der Legislatur durchgepeitscht, die einberufen worden war, nachdem die Wahlen gegen die „Volks"-Partei ausgefallen waren. Es sollte zu guter Letzt ein Versprechen gut machen, das schon lange gegeben worden war, indem es die „blutsaugerischen" Eisenbahnen, an Händen und Füßen gebunden, dem Volke ausliefern und ihnen alle Möglichkeit, sich ferner auf Kosten der Farmer zu mästen, nehmen würde. Das betreffende Gesetz schuf ein besonderes Eisenbahngericht, dem gesetzgebende, richterliche und ausführende Gewalt gegeben wurde. Das Gericht wurde nicht nur nicht ermächtigt, nach eigenem Gutdünken die Fracht- und Passagepreise festzusetzen, ohne Rücksicht darauf nehmen zu müssen, ob sich bei solchen Raten der Betrieb lohnen würde oder nicht, es konnte sogar die von den Aktionären der Bahnen gewählten Beamten entlassen und selbst Stellvertreter ernennen, wenn jene nach Ansicht des Gerichts ihren Posten nicht richtig ausgefüllt hatten. Es erhielt das Recht, unanfechtbare Regeln aufzustellen für die Erbauung von Bahnhöfen, Schlachthäusern und für die Anbringung von Weichen und Nebengeleisen und konnte den Betrieb der Bahnzüge nach eigenem Ermessen „regeln". Es konnte ferner nach dem Gesetz die Anbringung aller solcher Sicherheitsvorrichtungen erzwungen, die seine Mitglieder für nöthig erachten könnten, und konnte etwaige Streiks willkürlich schlichten. Sowohl die Eisenbahngesellschaften, sowie die Angestellten, sollten sich dem Spruche des Eisenbahngerichts ohne Widerrede zu fügen haben.

Dieses schöne Gesetz wurde nun von dem Schicksal erreicht, daß ihm von Anfang an ganz allgemein prophezeit worden war. Das Staatsobergericht erklärte, das Gesetz stehe in schroffem Widerspruch zu dem Geiste unserer Regierung und ihren wichtigsten Grundsätzen. Eine Vereinigung der gesetzgebenden, richterlichen und ausführenden Gewalt in einer Hand bedeute unbeschränkte despotische Gewalt und dürfe nicht stattfinden; das Grundgesetz verlange eine Trennung jener Gewalten und das Kansaser Eisenbahngesetz sei mithin für null und nichtig zu erklären. Diese Entscheidung war, wie gesagt, eine „forgone conclusion"; sie wird Niemanden überrascht haben; nicht einmal die rabiatesten Populisten in der Kansaser Legislatur werden nur einen Augenblick im Ernste geglaubt haben, das von ihnen geschaffene Gesetz werde bestehen bleiben können. Sie wollten nur ihrem Haß gegen die Eisenbahnen Ausdruck geben und später sagen können: „Seht, das wollten wir für Euch thun; der Staat könnte die Eisenbahnen heute völlig in seiner Gewalt haben und hätte sie sich schon längst zum Wohl und Besten des Volkes aneignen können, wenn's nach unserem Willen gegangen wäre und ein feiles Obergericht nicht unser gutes Werk zu Schanden gemacht hätte." Den Populisten für zukünftige Kampagnen eine solche Platform zu schaffen, das war der einzige wirkliche Zweck des Gesetzes, und diesen Zweck hat es erreicht. Es würde übrigens interessant sein, einmal festzustellen, wie viele unserer in Legislatur und Kongreß angenommenen schönen Reformgesetze, Arbeitergesetze u. s. w. in ihrem inneren Wesen jenem Kansas'er Gesetz gleichen wie ein Ei dem andern. —

Die englische Verwaltung Egyptens.

Trotz des erst vor Kurzem beendeten Sudan-Feldzuges hat Egypten ein Jahr außergewöhnlichen Gedeihens hinter sich. Die Staatseinnahmen in 1899 haben mit 11,415,000 egypt. Pfd. die höchste Ziffer seit der britischen Besetzung des Landes erreicht, und da die Ausgaben 11,013,000 egypt. Pfd. erreichten, so schließt das Jahr mit einem Ueberschusse von 402,000 egypt. Pfd. Der Jahresbericht des britischen Vertreters, Lord Cromer, weist mit berechtigtem Stolze auf dieses Ergebniß hin, und fügt hinzu: „Die Zölle, die Eisenbahn-, Stempel- und Post-Einnahmen, kurz all' die Einnahmezweige, die mit der Prosperität eines Landes zusammenhängen, zeigen ein befriedigendes Maß von Erhöhung und Elastizität„. Natürlich knüpfen sich daran wieder die schon so oft gehörten Klagen, welche England über die noch andauernde finanzielle Bevormundung seitens der Garantiemächte zu erheben pflegt. Egypten sei durch die Vorschriften des Garantievertrags verhindert, die vollen Früchte seiner guten Finanzlage behufs Erleichterung der Lage seiner Einwohner auszunützen. Die ständige Ansammlung einer Geldreserve sei bei der geordneten jetzigen Führung der Finanzen ganz unnöthig geworden.

Der günstige Einfluß, der trotz dieses Hemmnisses aus der englischen Finanzverwaltung resultirt, kommt noch in anderen Theilen des Cromer'schen Berichts zum Ausdruck. Außer anderen Finanzreformen wurde ein Versuch unternommen, die bäuerliche Bevölkerung, die Fellachen, durch kleine Vorschüsse der Regierung aus ihrer Verschuldung zu befreien, ein Experiment, das durch die Errichtung einer Nationalbank ermöglicht wurde. Der Distrikt Belbeis in Unteregypten mit seinen 68 Dörfern mit zumeist Kleinbesitz wurde als Versuchsfeld ausgewählt. In 50 dieser Dörfer wurden im Frühling und Frühsommer 1899 1580 Vorschüsse im Gesammtbetrage von 4780 Lstr., rückzahlbar im Herbst, gewährt. Nach Mittheilung der Bank war der Erfolg durchaus befriedigend. Das Unternehmen fand bei der Bevölkerung so viel Beifall, daß aus anderen Distrikten zahlreiche Darlehnsgesuche bei der Bank einliefen. Ausdrücklich wird aber in dem Bericht betont, daß es sich erst um ein Experiment handelt, dessen endgiltiges Gelingen davon abhänge, ob die Bauern die neue wohlfeile Anleihemethode der alten Borgwirthschaft vorziehen werden, wo sie 40 Prozent und mehr an Wucherer zahlten. Ohne Zweifel wird es lange Zeit dauern, bis die egyptische Bevölkerung Gewohnheiten früherer Jahrhunderte ablegt, wo es nur wenig Achtung vor dem Eigenthum gab, und wo die Ansprüche der Steuerpächter unsicher und willkürlich waren, wo also der Sparbetrieb im Volke nicht aufkommen konnte. Andererseits ist die bäuerliche Bevölkerung fleißig, an harte Arbeit gewöhnt und auf ihr Interesse, wie sie es versteht, bedacht. Jedenfalls sollen die Versuche, auf solche Weise den bäuerlichen Kredit zu reformiren, fortgesetzt werden, wenn die Erfahrungen des laufenden Jahres dazu ermuthigen. Die Nationalbank leiht Geld zu dem gesetzlichen Zinsfuße von 9 Proz. mit 1 Proz. Kommissionsgebühr; und der Bauer kann davon seine, mit 40 Proz. zu verzinsenden Schulden abtragen.

Die Roheinnahmen der Eisenbahnen erreichten im Jahre 1899 mit 2,112,000 Lstr. den höchsten bisher erzielten Betrag, trotzdem der Reiseverkehr einen kleinen Rückgang aufwies, weil die Lokalmärkte wegen des Auftretens der Pest in Alexandria verboten werden mußten. Die Reineinnahme war gleich 62,000 Lstr., was die Verwaltung für kein glänzendes Resultat erklärt. Der gegenwärtige Präsident der Eisenbahnverwaltung bemerkt denn auch, daß die Rentabilität der Eisenbahnen nicht gleichen Schritt gehalten habe mit dem wachsenden Gedeihen des Landes, und daß beträchtliche Kapitalsanlagen nöthig seien, um die Eisenbahnen auf die volle Höhe einer Rentabilität zu bringen.

In Bezug auf die Eisenbahnen theilt der Bericht eine Erscheinung mit, die in den letzten Jahren schon mehrfach (auch an dieser Stelle in der „Abendpost") erwähnt worden ist. Er sagt da u. a.: „Das Vorgehen der Verwaltung bei der Bestellung von Lokomotiven, bei welchem englische Firmen nicht genügend berücksichtigt wurden, ist abfällig beurtheilt worden. Die Sache ist die, daß amerikanische Firmen zu niedrigeren Preisen und in kürzerer Zeit liefern. Wir ziehen natürlich Lieferungen, die unseren Bedingungen entsprechen, vor, aber in Fällen, wo die Lieferungsfrist und die Kosten eine große Rolle spielen, kann natürlich eine amerikanische Offerte nicht übergangen werden. Andererseits ist die lange Lieferfrist, die sich jetzt englische Firmen ausbedingen, störend, und der einzige Auftrag, der im Jahre 1899, außer den gewöhnlichen, vergeben wurde, ging nach Belgien, das 3½ Monate früher als englische Firmen lieferte und uns in früheren Jahren gut bedient hatte." Kleinbahnen für landwirthschaftliche Distrikte wurden auf einem Schienenwege von 209 Meilen eröffnet. Im Ganzen sind seit 1897 430 Meilen dieser Art Bahnen dem Verkehr übergeben worden. Diese Bahnen tragen zur Entwickelung der landwirthschaftlichen Gebiete viel bei. Die Erbauung von Straßen schreitet fort; es gibt deren in Egypten jetzt zu einer Länge von 1350 Meilen.

Lokalbericht.

Grämt sich zu Tode.

Vor der Hinman Str. Revierwache, wo er vor Schwäche bewußtlos geworden war, wurde gestern der Nr. 991 Washtenaw Avenue wohnhafte John Harris von Polizisten aufgelesen, die ihn dann nach dem County-Hospital schafften. Harris, der etwa 35 Jahre alt sein mag, hat sich vor nahezu vier Monaten verheirathet. Fast unmittelbar nach der Hochzeit ließ er seine junge Frau eine Besuchsreise nach ihrer galizischen Heimath machen. Vor Kurzem erhielt er von dort die Nachricht, daß die Frau gestorben sei. Seither hat er weder essen noch trinken wollen, noch hat er Schlaf zu finden vermocht. Ziellos und wie von Sinnen irrte er auf den Straßen umher, und es scheint, daß der Kummer um den Tod seines Weibes auch ihn in die Grube bringen wird.

* Im Hospital der „Illinois Steel Works" ist gestern der Arbeiter Joseph Cuik, wohnhaft No. 8837 Exchange Ave., den Brühwunden erlegen, die er am letzten Samstage in den Anlagen der genannten Gesellschaft beim Umkippen eines mit geschmolzenem Eisenerz beladenen Waggons erlitten hatte. Die Leiche wurde nach dem Bestattungs-Geschäft No. 9126 Commercial Ave. geschafft.

Bryan und Towne.

So wird voraussichtlich das demokratisch-populistisch-silberrepublikanische National-Ticket lauten.

Die gestrige Konferenz der Parteiführer im „Sherman House".

Im Hauptquartier des demokratischen Nationalausschusses, im „Sherman House", fand gestern eine wichtige Konferenz zwischen den Führern der Demokraten, Populisten und Silber-Republikaner statt, bei welcher Gelegenheit die Zusammenstellung eines gemeinschaftlichen Präsidentschafts-Wahlzettels eingehend besprochen wurde. Daß William Jennings Bryan von Neuem zum eigentlichen Bannerträger aller „Chicago-Platform"-Anhänger erkoren werden würde, schien für die Theilnehmer an der Konferenz bereits eine ausgemachte Thatsache zu sein, sodaß es sich gestern vornehmlich um die Auswahl eines Vize-Präsidentschaftskandidaten handelte, der allen Silberleuten gleich genehm ist. Der frühere Nationalabgeordnete Chas. A. Towne von Minnesota, ein eifriger Silber-Republikaner, wird höchstwahrscheinlich von der National-Konvention hierfür erkoren werden, denn wenn sich auch gestern die Parteiführer noch nicht direkt für ihn erklärten, so ging doch allgemein die Stimmung dahin, daß Towne die geeignetste Persönlichkeit für den zweiten Platz auf dem nationalen Wahlzettel sei.

An der gestrigen Konferenz betheiligten sich Wm. Jennings Bryan, Daniel J. Campau, von Detroit, sowie Vize-Vorsitzer J. G. Johnson und Schatzmeister Dunlap, vom demokratischen National-Ausschuß; dann Senator R. F. Pettigrew, und der ehemalige Bundes-Senator Fred Dubois, von Idaho, als Vertreter der Silber-Republikaner, während General J. B. Weaver, von Jowa, Senator Marion Butler, von South Carolina, und der Nationalabgeordnete George Shibley, von Virginien, die Populisten repräsentirten.

Wie verlautet, haben sich die Silber-Republikaner schon bereit erklärt, das demokratische National-Ticket zu indossiren, und man erwartet ein Gleiches von dem National-Konvent der Populisten, der Mittwoch in Sioux Falls zusammentritt. General Weaver, sowie die Senatoren Pettigrew und Butler haben noch gestern Abend ihre Reise dorthin angetreten, während Bryan nach Omaha gefahren ist.

Verhaftungen mit Hindernissen.

Diebe und Einbrecher erst nach längerer Jagd festgenommen.

Während gestern der Nr. 480 Madison Str. wohnhafte C. M. Vaughn auf dem Perron der Metropolitan-Hochbahnstation an Polk Str. auf einen Zug wartete, versuchte ein gewisser James Doyle ihm seine Diamantnadel zu stehlen. Als Doyle sich ertappt sah, sprang er mit zwei Genossen auf das Hochbahngerüst herab und lief die Geleise entlang. Vaughn folgte ihm mit zwei Freunden. An der nächsten Straßenecke kletterten die Drei vom Gerüst herab, was auch die Verfolger thaten. Die Jagd wurde dann auf der Straße fortgesetzt. An W. Van Buren Str. und Ashland Boulevard nahm der Polizist McMahon an der Jagd Theil, konnte aber die Flüchtigen nicht einholen. Er sprang deshalb auf einen Grocery-Wagen und hieb kräftig auf das Pferd ein. Doyle bestieg jetzt mit wagen sprang. An Ogden und Madison Ave. bedienten sich die Blauröcke zist, dem sich zwei Kollegen zugesellt hatten, auf den nächsten Straßenbahnwagen sprang. An Ogden Ave. und Madison bedienten sich die Blauröcke wieder eines Fuhrwerkes und holten den Straßenbahnwagen, auf dem sich Doyle befand, endlich an Curtis und W. Randolph Str. ein. Ein Passagier hielt dort auf Aufforderung des Polizisten den Gefangenen so lange fest, bis dieser sich seiner versichern konnte.

Drei Männer versuchten gestern, in die Wirthschaft von Josef Erbin, an Ohio und Orleans Str., einzubrechen, wurden aber von einem Privatwächter entdeckt. Die Kerle sprangen in einen bereitstehenden Wagen und jagten davon. Nach langer Jagd wurden sie an Franklin und Madison Straße von mehreren Polizisten eingeholt. Die Arrestanten gaben ihre Namen als George McNicholl, Henry Hansen und William Conlan an. Das von dem Trio benutzte Gespann war vorgestern Abend aus dem Leihstall Nr. 196 Sheffield Ave. gestohlen worden.

Vertragen sich nicht.

Die schwedischen Grundbesitzer an der Milton Ave. glauben, daß durch die Italiener, welche sich an jener Straße häuslich niedergelassen haben, ihre Interessen geschädigt werden. Der Marktwerth der Grundstücke soll durch den italienischen Zuzug bedeutend verringert worden sein. Um ihn durch eine Radikalkur wieder zu erhöhen, wollen nun die schwedischen Hausbesitzer den Italienern die Miethsraten erhöhen, selbst auf die Gefahr hin, daß diese dadurch veranlaßt werden sollten, die Gegend zu verlassen.

— Vorgebeugt. — „Aber Lieschen, warum hast Du Dir eine Schreibmaschine angeschafft?" — „Ja weißt Du, Lotte, mein Bräutigam ist Graphologe!"

Arbeiter-Angelegenheiten.

Geschäfts-Versammlung der Federation of Labor.

Weitere Betriebseinstellungen in der Stahl- und Eisen-Industrie.

Die Chicago Federation of Labor unterzog gestern in ihrer Geschäfts-Versammlung die Thätigkeit einer eingehenden Kritik, welche in vergangener Woche von der Grand Jury in Bezug auf die Streikwirren entfaltet worden ist. Delegat Dold von der Pianomacher-Union, der selber schon seit einigen Monaten wegen angeblicher Betheiligung an einem Angriff auf Streikbrecher unter Anklage steht, sprach die Muthmaßung aus, daß es bei der Ausloosung von Kandidaten für den Grand Jury-Dienst nicht mit rechten Dingen zugehe. Er beantragte eine Untersuchung der Ausloosungs-Methode. Sein Antrag wurde angenommen, nachdem verschiedene andere Redner es als verdächtig bezeichnet hatten, daß bei der Zusammensetzung der Grand Jury ganze Klassen der Bevölkerung, und zwar gerade die zahlreichsten, entweder ganz übergangen oder doch nur spärlich berücksichtigt würden. Ebenso sei es auffällig, daß nur wenige naturalisirte Bürger oder Söhne von solchen zum Dienst an der Grand Jury herangezogen werden, obgleich dieselben in Chicago und in Cook County die überwältigende Mehrheit der Wählerschaft bilden. Besonders bemerkbar seien diese eigenartigen Umstände während der beiden letztvergangenen Gerichtstermine gewesen. Eine Untersuchung wäre deshalb sehr am Platze. Stelle es sich dabei heraus, daß die Geschworenen-Kommission sich genau an die gesetzlichen Bestimmungen hält — um so besser für sie; falls aber Verstöße gegen diese Bestimmungen entdeckt werden sollten, so würden die erhobenen Anklagen mit Erfolg angefochten werden können, und es wäre dann Hoffnung auf die Beseitigung eines Mißbrauchs vorhanden, der ernste Gefahren für die Rechtspflege berge.

W. C. Bohannan, ein Vertreter der „Right Party", erhielt das Wort zu einem Vortrage über eine ganz neue und seiner Ansicht nach riesig einfache Lösung der sozialen Frage. Mr. Bohannan will nämlich die Regierung zu veranlassen suchen, daß dieselbe „umgehend" an Stelle der gegenwärtigen Werthzeichen Bescheinigungen geleisteter Arbeit setze, und zwar zur Rate von einem Dollar für jede Stunde Arbeitszeit. Nebenbei solle die Regierung auch für die Beschäftigung aller arbeitswilligen Personen Vorsorge treffen, sowie dafür, daß für die Arbeitsbescheinigungen Gebrauchsgegenstände eingelöst werden. Der Redner fand für seine Ausführungen wenig Verständniß bei den Delegaten, und sein Gesuch um eine Empfehlung an die einzelnen Gewerkverbände, ihm Gelegenheit zu geben, in ihren Versammlungen für seine soziale Patentmedizin Propaganda zu machen, wurde abschlägig beschieden.

Auf eine entsprechende Zuschrift des Präsidenten Gompers von der Am. Fed. of Labor hin wurde der Sekretär angewiesen, den Gewerkverbänden das Studium einer Gesetzvorlage zu empfehlen, welche die Verhinderung des Mißbrauchs der richterlichen Amtsgewalt zur Erlassung willkürlicher Einhaltsbefehle bezweckt und die zur Zeit im Bundeskongreß dem Justiz-Ausschuß des Unterhauses vorliegt. Die Vertreter des Staates Illinois sollen aufgefordert werden, für diese Vorlage zu stimmen.

Der Ausschuß für Sträflingsarbeit wurde beauftragt, eine Beschwerde der Bürstenmacher-Union zu untersuchen über den Mitbewerb, welcher deren Mitgliedern von den Insassen des städtischen Arbeitshauses gemacht wird, die neuerdings zumeist mit der Anfertigung von Bürsten und Pinseln beschäftigt werden.

Die hiesigen Kunden der Woolen Mills in Knoxville, Tenn., werden von einem Komite der Federation aufmerksam gemacht werden, daß die Angestellten dieser Firma sich am Streik befinden, weil sie trotz 11½stündiger Arbeitszeit bei den von der Firma festgesetzten Lohnraten kaum genug zur Bestreitung ihres Unterhaltes verdienen konnten.

Obgleich die Am. Fed. of Labor diesem Kampfe seine Billigung versagt hat, beschloß der Chicagoer Zentralverband doch, die Befehdung der Lawson'schen Tageblätter „Record" und „News" fortzusetzen.

Die Vertreter der Brauer-Union berichteten, daß deren Schwierigkeiten mit der Best'schen Brauerei in befriedigender Weise geschlichtet worden seien.

Auf Ersuchen des Baugewerkschafts-Rathes wurde ein Komite ernannt, welches demselben behilflich sein wird, die für nächsten Sonntag in Sachen der Arbeitssperre zu arrangirende Massen-Versammlung vorzubereiten.

Entsprochen wurde dem Gesuch des Trades and Labor Congreß von Dubuque, Ja., die von Bundes-Senator Pettigrew eingereichte, auf Verstaatlichung der Eisenbahnen abzielende Gesetzvorlage zu indossiren und dieselbe den Vertretern von Illinois im Kongreß zur Unterstützung zu empfehlen.

* * *

Aus Joliet kommt die Nachricht, daß die Illinois Steel Co., welche gleich nach Schließung der dortigen Anlagen der American Steel and Wire Co. den Betrieb ihrer Stabeisen-Fabrik einstellte, jetzt auch die beiden Stahlgießereien geschlossen hat, welche sie in Joliet besitzt. Nur die Eisenschmelzen der Illinois Steel Co. sind jetzt in Joliet noch theilweise in Betrieb, da dieselben nicht nur für dortigen Gebrauch arbeiten, sondern einen Theil ihres Produktes an auswärtige Betriebe abgeben. Man glaubt übrigens nicht, daß die Betriebseinstellung von langer Dauer sein wird. Die Vertreter der Illinois Steel Co. erklären, daß ihr Vorgehen durch das der American Wire and Steel Co. bedingt worden sei, daß aber die Arbeiter durch die zeitweilige Betriebseinstellung nichts verlieren würden, weil eine solche doch binnen Kurzem hätte vorgenommen werden müssen, um die in den Anlagen nothwendigen Ausbesserungen vorzunehmen. Diese Reparatur-Arbeiten würden nun schon jetzt in Angriff genommen. Sobald die American Steel and Wire Co. — welche jetzt eifrig mit der Ordnung innerer Angelegenheiten beschäftigt sei (nämlich mit der Ausmerzung von Gates und Genossen) — reinen Tisch gemacht habe und die Fabriken, welche sie geschlossen hat, wieder in Betrieb setzen würde, werde auch in den Anlagen der Illinois Steel Co. die Arbeit wieder aufgenommen werden können. Die jetzige Pause würde somit höchstens einige Wochen dauern.

Kurz und Neu.

* Der Anstreicher Turbiel Carlson stürzte gestern in seiner Wohnung, Nr. 288 Noble Ave., über das Geländer der hinteren Veranda in den Hofraum hinab und erlitt dabei schwere Verletzungen. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter und Großmutter

Elisabeth Schleich, geb. Caspers,

am Montag Morgen um 3 Uhr wohl vorbereitet durch die heiligen Sterbesakramente im Alter von 71 Jahren 3 Monaten sanft dem Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 9. Mai, Morgens 10 Uhr vom Trauerhause, 5219 Justin Str., nach der Augustina Kirche, von da per Eisenbahn nach St. Marys Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte und die Hinterbliebenen

Anton und Balthasar Schleich, Söhne.
Gertrud und Eva, Töchter.
Frederika, Schwiegertochter.
Jacob Kramer und Casper Schmitt, Schwiegersöhne, nebst Anverwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

John Bornhoeft

im Alter von 2 Jahren und 5 Monaten am Montag Morgen um 6 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 43 Florence Ave., am Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, nach dem Rosehill Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten

Fred. und Martha Bornhoeft, geb. Venediger, Eltern.
Fred., Paul, Herm., Martha Bornhoeft, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebtes Kind

Gertrude

im Alter von 3 Jahren und 6 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Mai, Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, 1752 N. Spalding Ave., nach Concordia Kirchhof.

Paul Busch und **Anna Busch**, geb. Peters, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zu traurigen Nachricht, daß meine Schwester

Theresia Schreibung

nach langer schwerer Krankheit ihrem Leiden erlegen ist am 5. Mai, Nachmittags 2 Uhr 45 Min. Begräbniß findet statt am 8. Mai, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 359 Canal Str., nach dem St. Bonifazius-Kirchhof.

Joseph Schreibung.

Gestorben: Joseph Koehler, geliebter Gatte von Katharina Koehler, geb. Barth, und Vater von Fred, Henry und Annie Koehler, am 6. Mai 1900. Beerdigung Dienstag um 9.30 Vorm., nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, vom Trauerhause, 2896 Archer Ave., dann nach dem St. Bonifazius-Kirchhof.

Gestorben: Genovefa Hacek, am 6. Mai, im Alter von 6 Jahren, Tochter von Sabina Hacek, geb. Adams, und des verstorbenen Joseph Hacek. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 8. Mai, um 2 Uhr Nachm., von 599 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche und dann nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Gestorben: Mrs. Emma Miller, im Alter von 80 Jahren, am Sonntag, um 9 Uhr Abends, im Hause ihrer Tochter, 502 Southport Ave. Beerdigung Dienstag, den 8. Mai, nach der Lukas-Kirche, Belmont Ave., um 12.30 Uhr, von da nach Concordia Kirchhof.

Gestorben: William Hacker, im Alter von 72 Jahren, am 5. Mai 1900. Beerdigung Dienstag, den 8. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 396 N. Marshfield Ave.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die innige Theilnahme und die schönen Blumenspenden, sowie auch den Trägern, insbesondere dem Herrn Pastor Kirchner für seine trostreichen Worte bei der Beerdigung meiner lieben Gattin und unserer Mutter

Hedwig Aßmus

unseren innigsten Dank.

J. X. Aßmus und Kinder.
Ottilie und William Philippi, Schwester und Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere herzgeliebte Mutter

Alwine Lalall

nach schwerem, langem Leiden im Alter von 54 Jahren, 7 Monaten und 5 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Mai, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1613 N. Hoyne Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul, Bertha, Franz, Martha, Kinder.
Rudolph Rusow, Schwiegersohn.

Ruhe sanft, Du gute Mutter,
Weil Du uns so sehr geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach! Du hast jetzt überwunden,
Manche schwere harte Stunde,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Geduldig hast Du sie getragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
O, gute Mutter, vergiß uns nicht!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurigte Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Josephina Hemmersbach, geb. Wondrechek,

im Alter von 36 Jahren 7 Monaten am Montag Morgen nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. Mai, statt vom Trauerhause, 500 N. Ashland Ave., nach St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Jacob Hemmersbach, Gatte.
Anton, Albert und Amie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Großvater

Joachim Eggert

im Alter von 77 Jahren und 10 Monaten nach langer Krankheit selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1067 W. 21. Place, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Louis Eggert.
Ernst Eggert.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater

Justus Schneider

im Alter von 41 Jahren und 4 Monaten am Sonntag Abend, den 6. Mai, nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 6407 Bishop Str. aus nach Oakwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Kropp, Tochter.
Richard Kropp, Schwiegersohn.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„Miß Hobbs".
Studebakers.—Geschlossen.
Grand Opera House.—„Arizona".
McVickers.—„Prince Otto".
Lyric.—„A Remedy for Divorce".
Great Northern.—„Uncle Toms Cabin".
Dearborn.—„Romeo and Juliet".
Criterion.—„For Fair Virginia".
„Rienzi".—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Der Eifersuchtswahn.

Es ist eine sehr interessante Thatsache, daß fast alle Wahnideen, die bei Geisteskranken beobachtet sind, gleichsam in angedeuteter Form auch bei geistig ganz normalen Menschen vorkommen. Dadurch, daß solche Vorstellungen stark übertrieben werden, und daß sie den Kranken als fixe Ideen fortwährend beschäftigen, werden sie erst krankhaft. So könnte man vielleicht den Größenwahn, durch welchen manche Geisteskranke zu den abenteuerlichsten Vorstellungen gebracht werden, in den „Luftschlössern" vorgebildet sehen, die jeder Mensch so gerne baut. Oft ist es nicht leicht, die Grenze zwischen normalem und krankhaftem Denken zu ziehen. Ein Beispiel hierfür bieten die Beobachtungen, die nach dem „Zentralblatt für Nervenheilkunde und Psychiatrie" ein belgischer Irrenarzt über den „Eifersuchtswahn" gemacht hat. Kein Mensch wird behaupten wollen, daß die Eifersucht ein Zeichen von Geisteskrankheit sei. Manche Individuen aber werden von einer so außergewöhnlichen und vor allem ungerechtfertigten Eifersucht beherrscht, daß man in der That von einem „Eifersuchtswahn" sprechen kann; derselbe ist ein Zeichen geistiger Störung und meist noch mit anderen krankhaften Symptomen verbunden. Die Störung beginnt mit Charakterveränderungen, darauf entstehen lächerliche Verdächtigungen; unter dem Einfluß von Halluzinationen kommt es dann nicht selten zu den heftigsten Szenen, die zu Mord und Selbstmord führen können. Unter den Ursachen der Krankheit spielt der Alkohol eine ganz bedeutende Rolle. Ein plötzlicher Rausch läßt oft die Krankheit akut ausbrechen, während sich bei Gewohnheitstrinkern der Wahn meist in mehr chronischer Form entwickelt. — Soweit die Beobachtungen des belgischen Arztes, denen wir aber die Thatsache entgegenhalten möchten, daß der Eifersuchtswahn gerade bei nüchternen, alkohol-feindlichen Menschen sich sehr häufig findet. Der Alkohl ist nun einmal der moderne Sündenbock, aber ihn als Ursache des Eifersuchtswahns hinzustellen, dazu liegt gar kein Anlaß für Den vor, der Eifersüchtige nicht nur aus der Theorie, sondern aus der Praxis kennt. Die Eifersucht zu beobachten hat nicht nur die ärztliche Praxis Gelegenheit.

— Aus der Rede eines Vertheidigers. — „.... und meine Herren Geschworenen, wenn Sie überlegen, daß mein Klient vor anderthalb Jahren ein Bein gebrochen, daß er dreimal verheirathet war, daß er sich dann dem Trunke ergeben hat, und daß er bereits das zweite Mal bei einem Einbruchsdiebstahle abgefaßt worden ist, dann können Sie ihm das Zeugniß nicht versagen, daß er vom Unglücke geradezu verfolgt wurde."

— Ein tüchtiger Reisender. — Die Sängerzunft Konkordia macht einen Ausflug. Im kühlen Waldesgrund angelangt, wird das schöne Lied „Harmonie hält uns zusammen" intonirt. Kaum sind die letzten Töne dieses herrlichen Liedes verklungen, da tritt aus des Waldes Dunkel derReisende Moritz Silberstein der Firma „Rosenblüt & Söhne" und spricht: „Harmonie hält ja ganz gut, besser aber hält der von uns gelieferte Gummileim!" Spricht's und überreicht einige Proben!

Lokalbericht.

Turnbezirk Chicago.

Die auf seiner Tagsatzung zur Annahme gelangten Beschlüsse.

Delegaten zur Bundes-Tagsatzung.

Von der halbjährlichen Tagsatzung des Turnbezirks Chicago, welche vorgestern und gestern in der „Freiheit"-Turnhalle stattgefunden hat, sind eine Reihe von Beschlüssen angenommen worden, welche theils die nationale Politik der Bundesregierung, theils die soziale Frage betreffen.

Auf Empfehlung des Turnvereins „Einigkeit" wurde — mit 58 gegen 44 Stimmen — beschlossen, den Turnern zu empfehlen, bei der bevorstehenden Präsidentschafts-Wahl für Debs und Harriman, die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, einzutreten. Es wurde jedoch auch von den Befürwortern des Antrages ausdrücklich erklärt, daß keinem Turner der Kopf abgerissen werden solle, falls er dieser Empfehlung nicht nachkomme. Die Delegaten der einzelnen Vereine nahmen zu diesem Antrage Stellung wie folgt:

	Ja	Nein
Aurora	3	5
Almira	—	4
Columbia	2	—
Deutscher (Grand Rapids)	4	—
Eiche	5	—
Einigkeit	4	—
Elgin	4	—
Fortschritt	4	1
Freiheit	4	—
Garfield	5	—
Grand Crossing	—	3
Gut Heil	—	3
La Salle, Illinois	—	2
Lassalle, Chicago	—	4
Lincoln	3	3
Joliet	2	—
Schweizer	3	—
Sozialer	—	8
South Chicago	—	4
Südseite	—	—
Teutonia	4	—
Voran	2	2
Vorwärts	5	2
Westseite	2	2
Zusammen	58	44

Ohne Widerspruch gelangte ein von Turner Ingenthron eingebrachter Beschluß-Antrag zur Annahme, durch welchen dieMcKinley'sche Eroberungs-Politik, die verfassungswidrige Zollpolitik in Bezug auf Portoriko, die Verwendung von Bundestruppen im Dienste von privaten Korporationen (Cour d'Alène) und das unrepublikanische Verhalten der Washingtoner Regierung in Sachen des südafrikanischen Krieges scharf getadelt werden.

Auf Antrag der Delegaten des Turnvereins „Garfield" wurde den Vereinen nahegelegt, es ihren Turnlehrern in Zukunft nicht mehr zu gestatten, außer ihrer Stellung bei dem Verein noch eine solche an den öffentlichen Schulen zu bekleiden. — Derselbe Antragsteller setzte es auch durch, daß dem Stadtrath die Annahme jener von Ald. Herrmann eingebrachten Entwürfe zu städtischen Verordnungen empfohlen wurde, welche Folgendes bezwecken sollen: Den Straßenbahn-Gesellschaften die Verpflichtung aufzuerlegen, auf ihren Sommerwagen Mittelgänge einzurichten; den Straßenbahn-Gesellschaften die Beschaffung bessererBremsvorrichtungen vorzuschreiben, sowie die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß die Kondukteure Ellbogenraum zur Handhabung der Bremse behalten; den Straßenbahn-Gesellschaften zu verbieten, ihre Angestellten zur Unterzeichnung von Kontrakten zu zwingen, welche, statt der Gesellschaft, ihnen die Haftpflicht für Unfälle aufbürden.

Auf Antrag des Turnvereins von dem Turnfest, inPhiladelphia stattfin-zur Bundes-Tagsatzung angewiesen, dafür einzutreten, daß beim geistigen Turnen der Arbeiter-Bewegung mehr Aufmerksamkeit geschenkt werde.

Zu Delegaten für die, gleichzeitig mit dem Turnfest in Philadelphia stattfindendeBundes-Tagsatzung wurden nachgenannte Turner erwählt: Geo. Landau und Oscar Sputh („Aurora"); R. Wassermann („Eiche"); Chas. Klein, („Einigkeit"); Paul Boettcher, („Elgin"); F. Engelhardt, („Fortschritt"); Paul Schmidt, („Freiheit"); Julius Vahlteich, („Garfield)"; AdolphMeißner, („Grand Crossing"); R. Weidemann, („Lincoln"); H. Claussen und Dr. H. Hartung, („Sozialer"); John Koelling, („Südseite Turnerschaft"); Otto Greubel, („Vorwärts"); S. Rautenberg, („Lassalle). — Mandate ausgestellt sollen auch den Turnern Emil Groener, Fritz Czolbe, Chas. Frank, Jacob Ingenthron, August Zapp, Wm. Kopp, Emil Schulz, Otto Meyer, Albert Rose und Leopold Saltiel werden, die sich erboten haben, die Tagsatzung zu besuchen, ohne dafür Spesen zu beanspruchen, welche den erwählten Delegaten im Betrage von je $30 bewilligt worden sind. Die 31 Stimmen des Bezirks wurden so vertheilt, daß davon auf jeden erwählten Delegaten 1 2/5 entfallen, auf jeden der freiwilligen aber nur eine.

Zur Abhaltung der nächsten Bezirks-Tagsatzung wurde das Lokal des Turnvereins „Voran" ausgewählt.

Es wurde beschlossen, eifrig dafür einzutreten, daß in den öffentlichen Schulen derUnterricht in der deutschen Sprache beibehalten wird. Der Mayor soll ersucht werden, bei der Ernennung der Schulraths-Mitglieder das deutsche Element der Bürgerschaft mehr zu berücksichtigen, als er's bisher gethan. Beim Schulrath soll darauf hingewirkt werden, daß derselbe die Schullokale zur Abhaltung von Versammlungen hergibt, in welchen volkswirthschaftliche Themata verhandelt werden sollen.

Es wurde beschlossen, den Reinertrag der am 27. Mai von der Bezirksbehörde im Sunnyside Park zu veranstaltenden Festlichkeit gleichmäßig an die nach Philadelphia reisenden aktiven Turner zu vertheilen.

Gestochen.

Zwischen dem Nr. 58 S. Green Str. wohnhaften Maschinenbauer William E. Davekuhl und einem gewissen Julius Peters kam es gestern Abend zu einem Streit, der ein blutiges Ende nehmen sollte. Die Beiden hatten am Nachmittag in einer Wirthschaft, an Lake und Halsted Str., eine Auseinandersetzung, in deren Verlaufe Davekuhl angeblich seinen Gegner angriff und mißhandelte. Als die Widersacher am Abend wieder zusammentrafen, ging der Streit von Neuem los. Peters zog ein Messer und brachte dem Davekuhl Stichwunden im Gesicht und an den Händen bei. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

Feuerwehrmann verunglückt.

Als gestern Abend im Spritzenhaus an Dearborn und 32. Str. ein Feuer-Alarm einlief, ließ sich der dort stationirte Feuerwehrmann Frank Hofmann an der glattpolirten, diesem Zweck dienenden Stange vom zweiten Stockwerk herab. Hofmann kam zu Falle und erlitt dabei außer einem Beinbruch noch erhebliche innerlicheVerletzungen. Der Verunglückte, welcher Nr. 284 Center Ave. wohnt, fand im Mercy-Hospital Aufnahme.

Lebensgefährlich verletzt.

Während gestern Morgen der Bremser Th. C. Weigel auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn, unter dem Viadukt an Erie Str., mit dem Zusammenkoppeln zweier Frachtwaggons beschäftigt war, gerieth er zwischen die Puffer, wobei er lebensgefährliche Quetschungen erlitt. Der Verunglückte, dessen Familie Nr. 625 Grand Avenue wohnhaft ist, fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital.

* Alexander Buttgerers, der sich unter der Anklage des Diebstahls in der Zentralstation in Haft befindet, hat eingestanden, zwei, dem Präsidenten der Elmhurst & Chicago Stone Co. gehörende Pferde gestohlen zu haben. Der Arrestant soll noch andere Pferdediebstähle in Elmhurst begangen haben.

Opfer der Straßenbahn.

Der 19jährige Apothekergehilfe Harvey McGann, von Nr. 365 La Salle Ave., versuchte gestern Nachmittag an Clark und Center Str. von dem Greifwagen eines noch im Fahren begriffenen Kabelbahnzuges der Lincoln Ave.-Linie abzuspringen, kam aber zu Falle und gerieth unter die Räder des angekoppelten Wagens. Er erlitt dabei so schwereVerletzungen, daß er zwei Stunden später denselben erlag.

An Center Ave. wurde gestern Nachmittag der 8jährige John Espert, während er auf der Straße spielte, durch einen elektrischen Straßenbahnwagen überfahren, und dabei auf der Stelle getödtet. Die Eltern des verunglückten Knaben wohnen Nr. 339 W. 15. Str.

Feuer.

Im Gebäude des Washington Social Club, Nr. 1215 Washington Boulevard, kam gestern ein Feuer zum Ausbruch, welches einen Schaden von etwa $3000 anrichtete. Der Brand war im Ballsaal entstanden, wo eine bis zum frühen Morgen währende Festlichkeit stattgefunden hatte. Man muthmaßt, daß das Feuer durch einen achtlos fortgeworfenen, brennenden Zigarrenstummel verursacht worden ist.

Auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise entstand gestern in der Fabrik der Dennison Molding Co., Nr. 101 N. Paulina Str., ein Feuer. Der Brandschaden beträgt etwa $500.

Kurz und Neu.

* Vom 8. bis 11. Mai wird in Chicago die National-Konvention des Katholischen „Ordens der Försterinnen" stattfinden. Dieser Verband ist erst vor wenigen Jahren gegründet worden, zählt aber bereits 460 Zweigvereine (42 mit deutscher Geschäftssprache) und gegen 30,000 Mitglieder. Laut Kassenbericht von Frau Christine Hoffmann, der Schatzmeisterin des Oberhofes, belief der Kassenbestand des Ordens sich am 1. Januar auf $53,607.55.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 645 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot zu helfen. 328 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen. 301 Roscoe Boulevard. mdi

Verlangt: Stetiger junger Mann für Pferde und andere Arbeit, sofort. 484 15. Str.

Verlangt: Carpet-Weber und Jungens zum Lernen. 581, 15. Str.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot. 4509 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Rug-Weber und Carpet-Cutter. — Nachzufragen den ganzen Tag und Abend. 4524 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Rockmacher, auch Hosen- und Westenmacher, für außer dem Hause. 144 LaSalle Str.

Verlangt: Ein Porter, flinker Mann. 182 E. Madison Str.

Verlangt: Ein Mann oder Junge, einer der an Cakes helfen kann. Stetige Arbeit. Lasky, Jefferson Str., nahe Maxwell Str.

Verlangt: Ein Mann, der Geschirre putzen u. kutschiren kann. Caledonia Delivery, 930 Van Buren Str. modi

Verlangt: Ein Mann für Porter-Arbeit im Saloon. 191 E. Randolph Str., Basement.

Verlangt: Ein Aufwärter, der versteht am Pooltische aufzuwarten. F. Potthast, 146 und 148 S. Clark Str.

Verlangt: Blumen-Peddler. Ecke Elston und Roscoe Boulevard.

Verlangt: Junger Mann, der am Tisch aufwarten kann. 329 S. State Str.

Verlangt: Ein guter Geschirrwäscher im Restaurant, 266 Wells Str.

Verlangt: Junge, nicht unter 16 Jahren, der Lust hat, die Brot- und Kuchenbäckerei zu erlernen und womöglich auf der Nordseite wohnhaft. Adr. O. 400 Abendpost. mdimioo

Verlangt: Zwei Männer für Farmarbeit. Müssen melken können. Nachzufragen: 174 West Randolph Str. modi

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 5 Tell Place.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 128 W. Blackhawk Str.

Verlangt: Carpenters. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon-Arbeit. 117 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ordentlicher Junge für das Barbier-Geschäft. 3509 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, Wagen zu treiben und im Shop mitzuhelfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein im Schreiben und Rechnen fertiger Junge. $3 per Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Boarder. 806 12. Str. Boulevard, unten.

Verlangt: Lediger Mann als Koch. 127 W. Van Buren Str., im Saloon.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 535 N. California Ave.

Verlangt: Ein junger Mann von 20—25 Jahren, um Nachts als Lunchmann zu arbeiten; muß sein Geschäft verstehen und gute Empfehlungen haben. Nachzufragen von 5— 7Uhr Abends. 173 E. Washington Str., im Saloon.

Verlangt: Drei erster Klasse deutsche Agenten. Ihr könnt mehr Geld verdienen wenn Ihr für uns arbeitet, als für Jemand anders. Schreibt vor oder sprecht vor, Zimmer 401 Oneonta Gebäude, Chicago.

Verlangt: 5 Jungen in Rug-Fabrik. Stetige Arbeit. 1497 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtige zweite Hand an Brot. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Knaben, in Kirks Seifen-Fabrik, 326 N. Water Str.

Verlangt: Ein guter Maschinist, der auch Steamfitten kann, findet dauernde Beschäftigung bei The Bishop & Babcock Co., 15 Burlington Str. mdmi

Verlangt: Painter und Tapezierer. 1788 N. Oakley Ave.

Verlangt: Ein Clerk für Grocery und Market. — 1200 W. 13. Str., nahe Leavitt Str. mdi

Verlangt :Guter Blacksmith-Helfer für Wagen-Arbeit. 358 Grand Ave.

Verlangt: Ein Schneider. 252 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger deutscher Verkäufer, erfahren in Dry Goods. 247 E. North Ave. modi

Verlangt: Selbstständiger Bäcker, gut an Wiener Rolls. Remy's Cafe, 90 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Lackirer. 77 S. Clark Str. Frank der Elevatorführer.

Verlangt: Ein Hosenmacher, stetige Arbeit, höchste Preise. Nachzufragen EwingOrser, Harvey, Ill. modimi

Verlangt: Ein Mann für Farm-Arbeit. W. 22. Str., nahe Oak Park Ave., bei Karl Becker. mdi

Verlangt: Schneider an Custom-Röcken. Junger Mann vorgezogen. Nachzufragen Montag und Dienstag. 141 S. Water Str., Zimmer 14.

Verlangt: Junger Mann an Brot. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Für beständig, gute Rock- und Westen-Schneider. Guter Stück-Lohn. 4207 S. Halsted Str. famo

Verlangt: Eisenbahnarbeiter und Männer für Sägemühlen. Freie Fahrt. 50 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 1ma,1w&son

Verlangt: Gute Rock-Abbügler finden Arbeit bei Baum Bros., 337 Franklin Str. 1ma,1w&son

Verlangt: Erster Klasse Rock- und Hosenmacher, im Shop zu arbeiten. 2476 Archer Ave., nahe Halsted Str. sasonmo

Verlangt: Ein tüchtiger und zuverlässiger Mann, um „Deformity Braces" zu machen. Guter Lohn und stetige Arbeit. Adressirt oder sprecht vor: Aloe & Penfold Co., Farnam Str., Omaha, Neb. [illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Bäcker als 2. Hand. 440 Webster Ave.

Verlangt: 2 junge Grocery-Clerks. 875 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Carriage-Wäscher. Junger lediger Mann. 375 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Cake-Bäcker, der selbstständig arbeiten kann. 470 W. Erie Str.

Verlangt: Ein Junge um an Cakes zu helfen. 145 Larrabee Str. mdi

Verlangt: Guter Wurstmacher. 2819 Bonfield Str. nahe Archer Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei; Tagarbeit. 4308 State Str.

Verlangt: Junger Mann der mit Pferden umzugehen versteht. 1002 Wellington Str., Ecke Lincoln und Southport Ave. mdi

Verlangt: Presser an guten Röcken. 23 Crystal Str., hinter 384 W. Division Str.

Verlangt: Mann um Morgen-Zeitungen auszutragen. Westseite. 750 Carroll Ave. Nach 5 Uhr.

Verlangt: Junger Mann von 14—15 Jahren, der mit Pferden umzugehen versteht. Bischoffs Grocery-Laden, 737 Wells Str.

Verlangt: Ein aufgeweckter Junge im Dry Goods Store. Ecke North Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Bäcker-Wagen-Treiber. 396 W. Division Str.

Verlangt: 3te Hand an Cakes. 396 W. Division Str.

Verlangt: Gute Painters. 16 High Str., nahe Webster und Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Bäcker, 3te Hand. Abends 5 Uhr. 61 Washington Str.

Verlangt: Mann als Lunchkoch und für Porter-Arbeit. Lohn $20 per Monat mit Board und Room. Saloon, 607 Wells Str.

Verlangt: Starker Mann. Hardware Store, 146 Center Str.

Verlangt: Ein Mann auf Pferde aufzupassen; lediger Mann vorgezogen. F. Deppe Co., 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Tüchtiger Farmarbeiter; muß melken können; ganzes Jahr Beschäftigung bei gutem Lohn. Nachzufragen 239 E. Division Str., überm Store.

Verlangt: Painter. S. Palm, 459 Seminary Ave.

Verlangt: Deutscher Barbier, um einen Barbershop auf 3 Monate zu führen. Muß ledig sein. Nachzufragen bei Joseph Becker, 1632 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen. 340 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 414 Lincoln Ave.

Verlangt: Cabinetmakers an China-Closets. 72—84 Market Str. mdimi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger gebildeter Mann sucht Platz als Bäckerwagentreiber, gegenwärtig als solcher thätig, oder Aehnliches. Adr. A. 135 Abendpost.

Gesucht: Cake-Vormann, Ornamenter, Icecream- und Candymacher, Frucht-Preserver und Caterer sucht Stelle. 25jährige Erfahrung in Wien, Berlin, Paris und New York. Empfehlungen. Joe F. Brewer, 105 Wells Str. 17mailw

Gesucht: Junger deutsch-amerikanischer Bartender sucht Stelle. Referenzen. Adr.: R. 682 Abendpost 1ma,1w&son

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit und Frau zum Kochen. Caledonia Delivery, 930 Van Buren Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherinnen für Aenderungen an Damen-Garderobe. Wochenarbeit. Nachzufragen dritter Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: 2 erfahrene Hefter an Damen-Anzügen und Jacken. Nachzufragen im Alteration Department, 3. Floor, State Str.
Marshall Field & Co.

Verlangt: Erfahrene Fitter im Alteration Department. Nachzufragen im dritten Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.
11ap*

Verlangt: Anständiges Mädchen als Verkäuferin. 421 Webster Ave.

Verlangt: Geübte Kleidermacherin, nur solche soll sich melden. Mrs. Glückaus, 98 Lincoln Ave., Top Flat.

Verlangt: Verkäuferinnen für unser Grocery- und Tinware Dept. Müssen mit der Branche vollkommen vertraut sein. Außerdem zwei gute Verkäuferinnen für Dry Goods. Hoher Lohn. Ecke North Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Mehrere Hand-Mädchen an Westen. 878 N. Irving Ave.

Verlangt: Fore Lady an Ladies Wrappers; 25 Maschinen vorzustehen. Muß Erfahrung haben. Referenzen. Nachzufragen 10 Fry Str., hinter 540 Milwaukee Ave., Feder.

Verlangt: Mädchen, Operators und Baisters an Knabenröcken. 1031 N. California Ave.

Verlangt: Zuverlässige Verkäuferin für Kaffee- und Butterstore. Muß deutsche und englisch sprechen. 1144 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Knöpfe-Annäher (Mädchen), Baisters und Operators an Knabenröcken. 417 W. 14. Str. modi

Verlangt: Gute Baisters und gute Maschinenmädchen an erster Klasse Röcke. C. Luebke, 581 S. Ashland Ave. Shop hinten.

Verlangt: Baisters und Finishers an Cloaks. 516 Central Union Block. famo

Verlangt: Operators an Cloaks. Dampfkraft. 516 Central Union Block. famo

Verlangt: Erste und 2te Maschinen- und Hand-Mädchen und Taschenmacher zu Hause zu arbeiten; auch Finishers an Röcken. 953 Leavitt Str., Ecke Churchill. smo

Verlangt: 2 Maschinenmädchen, 2 Handmädchen. 145 Perry Str., Ecke Dunning Str., Albert Bach. sonmodi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 127—131 Hadden Ave. 4mailw&son

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 114 Burling Str. 30ap,2w,&son

Hausarbeit.

Verlangt: Waiter-Mädchen. 395 E. Division Str.

Verlangt: Alte, reinliche deutsche Frau für leichte Hausarbeit. Stetiger Platz. 90 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, 18 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Knapp, 2937 Wallace Str.

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren, 4 Kinder in der Familie. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 247 Mohawk Str., Ecke Menominee Str., oben. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Hausreinigen. 1534 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, bei Familie von Zweien. 335 W. 12. Str. modi

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Amerikanische Familie. Lohn $4. — 3517 Grand Boulevard.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4730 Champlain Ave. 7mai,1w&son

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und Lohn. Gutes Heim. 3664 Wabash Ave. 7mailw

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1651 Briar Place, 2. Flat. modi

Verlangt: Ein junges Mädchen zum Geschirrwaschen. $5. Ein kräftiges Mädchen zum Scheuern, von 6 bis 12 Mittags. $4. 134 Fifth Ave., Aurora Cafe.

Verlangt: Frau oder Mädchen im Restaurant, Küchen-Arbeit. 166 E. Van Buren Str.

Verlangt: Köchin und Küchenmädchen. 83 W. Van Buren Str.

Verlangt: Gute Köchin für Privat Sommerhaus in Wisconsin. Keine Wäsche. Guter Lohn. Adr. Mrs. Markwell, 5025 Indiana Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 330, 24. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. J. Schirer, Südost-Ecke Seminary und Fullerton Ave. sonmo

Verlangt: 14—15jähriges Mädchen für leichteHausarbeit. Mrs. M. von Boltier, 617 Burling Str. sasonmo

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 4216 Calumet Ave. fasonmo

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. 1672 N. Halsted Str., Store. famodi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Maybel, 175 W. Str. 4mai,1mt

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 191. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Fleißiges ordentliches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 231 North Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 322 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 310 Wells Str.

Verlangt: Geübtes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 355 Dayton Str.

Verlangt: Junges Mädchen, im Haus zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 181 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Zwei Mädchen, 2 in der Familie. $5 bis $4 die Woche. 347 E. North Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1267 N. Clark Str., Top Floor.

Verlangt: Wasch-Frau für Mittwoch. 502 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. 155 Potomac Ave., oben.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für leichte Hausarbeit; kleine Familie; keine Hausreinigung. Guter Lohn. 181 E. 19. Str., Ecke Armour Ave., F. Goldstine.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Modernes Flat. 4801 Champlain Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. 507 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Mrs. Shaw, 705 Jackson Blvd. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 934 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Guter Lohn. 935 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Boarding-Haus. Lohn $5. 197 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre. 273 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen für allgemeine Arbeit; keine Sonntagsarbeit. 1864 S. Clark Str., Germania.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 104 Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Bäckerei. 766 West North Ave.

Verlangt: Hausarbeit-Mädchen; Familie von 2; $5.00. Keine Wäsche. Nach Waukegan. Mrs. Matthews. 347 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $4 wöchentlich. Feder, 128 Thomas Str.

Verlangt: Sofort, ein Mädchen für Hausarbeit. 175 Center Str.

Verlangt: Mädchen für 2te Arbeit. 593 La Salle Avenue.

Gesucht: Alleinstehende Haushälterin für zwei Personen. Anderson Bros., 305 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen, in der Küche zu helfen. Keine Wäsche. Guter Lohn. Restaurant, 893 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 19 Surry Court.

Verlangt: Ein gutesMädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 34 Fowler Str., 1. Flat, Wicker Park.

Verlangt: Zwei Geschirrwascherinnen. Restaurant, 1233 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, in der Hausarbeit zu helfen. Kann zu Hause schlafen. 137 Potomac Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 210 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit im Boardinghaus. 210 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. $3. 724 Belmont Ave., hinten.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 1131 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 901 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Mr. Cohl, 259 Wells Str.

Verlangt: Köchin, die Businesslunch kochen kann. Guter Lohn. Kurze Stunden. Halbtag-Arbeit Sonntags. 41 E. 13. Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen. 1366 W. Huron Str., nahe St. Louis Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 199 W. Division Str.

Verlangt: Kleines Mädchen. 167 Burling Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 827 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen, um ein Kind zu besorgen und bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 379 West Van Buren Str.

Verlangt: Starkes Mädchen im Saloon. 21 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 5331 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 787 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Aeltere Frau für Haushaltung und Kinder. 771 Lincoln Ave. mdmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 161 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Str. modi

Verlangt: Eine reinliche Frau in der Küche, die etwas vom Lunchkochen versteht. $5 Lohn die Woche. Sonntags frei. 22 N. State Str., Saloon.

Verlangt: Eine Waschfrau. 480 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, für Kochen, Waschen und Bügeln. Nachzufragen 79 W. Randolph Str.

Verlangt: Starkes Kindermädchen. Guter Lohn. — 1305 N. Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können, nur 2 Personen in der Familie. Lohn $4 per Woche. Schöne Gegend u. gute Behandlung. Sofort nachzufragen 1621 Roscoe Boulevard, Nordseite.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause, auch zum Haus-Reinmachen. Mrs. Schultz, 15 Chapin Str., nahe Noble und Milwaukee Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Hausreinigen. 5118 S. Evergreen Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus. Spitzen an Vorhängen gewaschen und gebügelt. 50c das Dutzend. 585 Southport Ave., hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Schrupp-Plätze. 751 Artesian Ave.

Gesucht: Respektable Wittwe mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. Adr. 767 W. 81. Pl., Chicago.

Gesucht: Eine gebildete Deutsche sucht Stellung als Gesellschafterin oder Pflegerin einer leidenden Dame oder als Oberin einer Nerven-Heilanstalt. Beste Referenzen. Adr. A. 160 Abendpost.

Gesucht: Eine anständige Frau mittleren Alters, kann gut kochen, sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn. Geht auch außerhalb der Stadt. Adr.: L. 954 Abendpost. sonmo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd-geschirr, Expreßwagen. Nachzufragen 230 Cortland Str.

Zu verkaufen: Ein weißer Spitzhund. $1.50. 311 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen — oder zu vertauschen — Immer an Hand; 50 Stück ältliche Pferde und Stuten, passend für alle Sorten Stadtarbeit, Farmarbeit und Zuchtzwecke, 1000 bis 1500; $25 bis $85; ebenfalls gebrauchte Farm-Geschirre. Für Leute, die diese Art Pferde zu kaufen beabsichtigen, wird es sich bezahlen, vorzusprechen und sie zu sehen. J. H. Finn & McPhillipps, 4175—77 Emerald Ave., nahe Root Str., ein Block von dem Stock Yards-Eingang. 22aplm, tgl&so

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Soda-Fountaine. 880 W. 21. Str.

Zu verkaufen: 400 Fuß 1 und 2 Zoll dicke Bretter, billig. 11 S. Water Str.

Zu verkaufen: Counters, Shelfing und Show Cases; 90 Cents per Fuß. 110 Sigel Straße, nahe Wells. —3jun,tgl&son

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $80 für ein schönes Cable Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 682 Wells Str. 2mailw

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Baby-Buggy. 414 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Foldingbett mit Spring und Matratze. $4.00. 5100 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Schöne große Eisbox, Oelofen mit blauer Flamme und Backofen. 68 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines Geschäftes an North Ave. bin ich gezwungen Kochofen und sämmtliche Möbel, Kochgeschirr u. s. w. zu irgend einem Preise zu verkaufen. Kommt und macht Offerte. Was nicht verkauft, kommt zur Auktion. 83 Larrabee Str., hinten. smo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessen- und Milchgeschäft, billig für Cash. Billige Rente. 35 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine gutzahlende Badeanstalt für annehmbaren Preis. Eigenthümer will die Stadt verlassen. Adresse: O. 407 Abendpost.

Zu verkaufen: Gut bezahlendes Restaurant, Krankheitshalber sehr billig. 285 E. Division Str. mmfr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, feine Lage, wegen Krankheit. S. W. 221 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gangbarer Saloon, auf kleine Abzahlungen. Eigenthümer hat andere Geschäfte. Zu erfragen 112 E. 29. Str.

Zu verkaufen: Feines Restaurant, stetiger Trade, feine Nachbarschaft, alter Stand. 195 W. Division Str. modimi

Saloon zu verkaufen an der Westseite mit Tanzhalle. — Thut feines Geschäft — gegenüber von Fabrik. — Guter Platz für einen Deutschen. Nachzufragen 52 Edgemont Ave.

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute. 331 E. 23. Str. modi

$150 und ein Jahr Board für Eigenthümer kauft elf-Zimmer Haus. 47 S. Peoria Str., auf langer Lot.

Zu verkaufen: Saloon, alt etablirt, gute Ecke, unabhängig von Brauerei, Nordseite, unweit Division Str., billig. Adr. A. 158 Abendpost. mmfr

Zu verkaufen: Gutzahlendes deutsches Michigan Ave. Rooming-Haus. Ungeheure Verschleuderung. Leichte Bedingungen. $900. Adr. A. 138 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, 80x293, mit großer Tanzhalle für Bälle, Picknicks, Sommergarten oder irgendwelche Vergnügen. Liegt direkt an der Chicago Fahrstraße, Grand Trunk Railroad, 1½ Meilen von Lansing, Ill., Pan Handle Railroad, und 3 Meilen östlich von Thornton, Eastern Illinois Railroad, bei Herman Boeste. Oak Glen, Ill. — Näheres bei Wm. Northdurf, 1525 63. Str., Chicago. 26ap,1mo

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Saloon in Fabrik-Distrikt, $300, macht gute Geschäfte. Nachzufragen National Brewing Co., 18. Str. und Lincoln Str. 5mailw

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte". Schnelle, reelle Transaktionen. 30ap,1mo,tgl&son

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop, gute Lage, 56x28 Fuß. A. Cohn, 8701 Superior Ave., South Chicago. 6mai,1w&son

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bäckerei, Wohnung und Shop. — 315 Hudson Ave., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Milch-Depot, Wohnung und Stall. 168 Centre Str.

Zu vermiethen: Helles luftiges Basement, passend für irgend ein Fabrikations-Geschäft; kann auch mit Store und Wohnung und Stall hauptsächlich für Milchdepot billig vermiethet werden. 37 Clybourn Avenue.

Zu vermiethen: Saloon und Piknikplatz für Logen und Vereine, in Riverdale. Michaels. mmi

Zwei verheirathete Leute ohne Kinder können eine kleine Wohnung finden, billig. Zu erfragen für zwei Tage, 908 N. Hoyne Ave., unten.

Zu vermiethen: Ein guter Ecksaloon in Fabrikgegend, geeignet für Boardinghaus. Nachzufragen zwischen 8—10 Uhr für Independent Brewing Ass'n, 586—612 N. Halsted Str. ssmo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Sauberes Schlafzimmer bei alleinstehender Frau. 788 N. Robey Str.

Zu vermiethen: Zwei oder drei schöne unmöblirte Zimmer; auch möblirte. Hochbahn-Fahrgelegenheit die beste. 1719 W. Congreß Str., 2. Flat. somo

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Zwei unmöblirte Zimmer und Jemand, der ein 4 Jahre altes Kind während des Tages versieht. R. O.422 Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gefunden: St. Bernhardiner-Hund, Eigenthümer kann ihn haben für die Kosten und Belohnung. 24 Cooper Str.

Verloren: Piano Tuning - Set, Freitag Abend, zwischen 6 und 7 Uhr, auf Clybourn Ave. Car. Abzugeben 166 Sheffield Ave. Belohnung und keine Fragen.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Ernstgemeintes Heirathsgesuch. Wittwer. 36, bescheidenem, friedfertigem, lebenslustigem Charakter, $75 monatlichen Einkommens, 1800 Dollars Ersparnissen, wünscht sich mit anständigem Mädchen oder Wittwe zu verheirathen. Adressen unter: O. 403, Abendpost.

Heirathsgesuch: Tüchtiger Restaurateur und Saloonkeeper, angenehme Erscheinung, 35, wünscht die Bekanntschaft eines braven Mädchens oder einer Wittwe, mit etwa $500 Baarvermögen, zwecks Heirath. Verschwiegenheit Ehrensache. Keine Agenten. Ernstgemeinte Offerten unter A. 136 Abendpost. md

Heirathsgesuch: Mann, Ende der Dreißiger, mit etwas Vermögen, tüchtiger Wiener Konditor, sucht eine Lebensgefährtin mit etwas Vermögen, um ein Geschäft zu übernehmen. Bitte um volle Einzelheiten, Altersangabe u. s. w. Agenten verboten. Adr. A. 173 Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7ji*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

C. Milne Mitchell, deutscher Advokat, Suite 502—503 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington u. Clark Str. — Abstrakte untersucht bei Landkauf oder Anleihen; Geld zu verleihen; Hypotheken kollektirt; Testamente und Werthpapiere aller Art ausgestellt; Nachlaßsachen besorgt, Bankerott, Schadenersatzansprüche und alle Arten Gerichtsfälle sorgfältig erledigt, anhängig gemacht oder vertheidigt. Beste Empfehlungen; Rath unentgeltlich. 30ap, tgl&son*

Fischer & Leach, Rechtsanwälte.
Alle Arten Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt; Schadenersatzansprüche für Körperverletzungen sowie in Grundeigenthumssachen gesichert; Bankerottfälle geregelt; Abstrakte untersucht; Nachlaßsachen erledigt; Kollektionen besorgt in den ganzen Ver. Staaten und Canada. Bank-Referenzen. Rath frei. Suite 303—304, 160 Washington Str. 7ap,1mo,tgl&son

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut-ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5novlj

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ol*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt.—Patente für alle Länder. — Handelsmarken. — Patent-Rechtsfälle. Zimmer 82—83 McVickers-Gebäude, 84 Madison Str. 26ap,1m,tgl&son

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise: Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27jan,tgl&son*

In- und ausländische Patente, Handels- und Verlagsrechte. C. K. Chamberlain, 125 LaSalle Str. 21aplm,tgl&son

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Entbindungsfälle frei aufgenommen. — National Hospital. Superintendent, 1215 Masonic Temple, 2—4 Uhr. 29ap,1mo,tgl&son

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntag 9—3. 8au,tgl&son*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Abend- und Tagklassen, das ganze Jahr; 3 Monate, Abends, $10. Jones Bus. Col., 160 Washington Str. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Fruchtbares Waldland in Wisconsin, in deutscher Ansiedelung. Näheres bei Peter Wehrley, 937 31. Str. 28ap,famomi,1m

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 3jan,1j

Zu vertauschen: Gut kultivirte Farm mit Inventar. Box 263, New Lisbon, Wis. 3mailw&son

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1400. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mztgl*

Zu verkaufen: Sehr billig, eine leere Lot an der West Huron Str., nahe Oakley Ave.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.
1ma,1w&son

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zweistöck. Brick Store und Basement und 4 Zimmer Flat, große Barn, guter Platz für Grocery und Market, auch 2½ Acker nahe Dunning, billig. Johnson, 684 W. Chicago Ave. 7mai,1w&son

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Lot und Haus, billig. Nächst der Standard Oil Company, Whiting, Ind. Michael Beilo, Whiting, Ind.

Wer sein Eigenthum verkaufen oder vertauschen will, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Gelegenheitsverkäufe stets an Hand und Hypotheken zu 5 und 6% besorgt. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster. ap14,famodo,1mo

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8.
12dz,tgl&son*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht erst uns vor.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34,
Otto C. Boelcker, Manager.
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.
Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.
Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 22mz,tgl&son
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann, der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ju*

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mz*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypothek zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8.
12dez,tgl&son*

Geld geliehen an Angestellte auf einfachen Wechsel. 72, 121 LaSalle Str. 6malw&so

Gute garantirte erste Gold-Mortgages auf bebautes Chicago Grundeigenthum, in Beträgen von $200 bis $3000. Stets zu haben bei
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Floor 8, 171 LaSalleStr. Ecke Monroe, Keine Kosten berechnet.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
13ap,tgl&son*

Louis Freudenberg verlegt sein Geld- und Grundeigenthums-Geschäft vom 16. Floor zum 3. und zwar nach Nr. 341 Unity-Gebäude, Dearborn Straße 79, woselbst ihm zahlreiche Besuche erwünscht sind. 3milw

Zu verleihen auf Grundeigenthum: Privatgeld, zu dem billigsten Zinsfuße. Adolph Zeißler, 79 Dearborn Str. 28ap,famomi,1m

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: H. 201 Abendpost. 7ap,1mo,mmfa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim - Polizei - Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schulz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28feb,1j

Gründet mit einem Mail Order Geschäft, nichts Profitableres, Fehlschlag unmöglich, wenn wir Euch unterrichten; es liegt in unserem Interesse, Euch richtig zu unterrichten. Alles geliefert, kein Rezept-Plan. Benson & Co., Y. M. C. A. Gebäude, Chicago. frsamo

Josef Sturm hat den Saloon von Herrn Stueber, 61 Eugenie Straße, übernommen. — Jedermann ist freundlichst eingeladen. simo

Anglo-American Roofing Co. reparirt irgend ein Leck in irgendwelchem Dache für $1. Schickt Postkarte nach 107 Dearborn Str., oder 792 Chicago Ave. 12ap,1mo,tgl&son

Feuer-Versicherung.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir besorgen Eure Feuer - Versicherung auf das Prompteste, in den besten Kompagnien, ohne irgend welche weiteren Unkosten.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe.
Mon,tgl&son

— Größtes Glück. — „Nun, Herr Leutnant, Ihre junge Frau Gemahlin ist wohl unsäglich glücklich an Ihrer Seite?" — „Na ob! Glaubt jetzt nach fünf Monaten noch immer, daß alles bloß schöner Traum sei."

— Der Wasser-Hasser. — „Ja, warum schreist du denn so kläglich?"— Alter Trinker: „Ach, denk' dir, meine Nichte Ida hat mich mit Kölnischem Wasser bespritzt!"

— Schuster-Wunsch. — Schuhmacher: „Wenn die Menschen doch auf allen Vieren gingen, daß sie auch auf den Händen Stiefel tragen müßten!"

— Kühne Behauptung. — „Haben Sie wirklich solch gefährliches Abenteuer mit afrikanischen Kannibalen gehabt?" — Weltreisender: „Ich sage Ihnen, ich war schon so gut wie gebraten!"

— Bedenklicher Humor.—Frau (deren Mann Mitarbeiter an einer humoristischen Zeitschrift ist): „Kinder seid ruhig, der Vater ist heute wieder fuchsteufelswild — er schreibt Witze."

— Stilvolles Wort. — „Sie sollen diese Hosenträger zu einem hohen Hofbeamten tragen?"— Diener: „Jawohl, ich bin augenblicklich ein Hofwürdenträgerhosenträgerträger."

Das Heirathsjahr

Von F. von Zobeltitz.

(Fortsetzung)

Die drei Mädchen bemitleideten die kranke Pfauhenne und gaben ihr allerhand süße Schmeichelnamen, streichelten sie auch und redeten ihr gut zu. Aber es nützte alles nichts. Die Schmach hatte sie gebrochen, und plötzlich ging ein letztes Zucken über ihre grauen Federn und dann war sie todt. Trudchen und Miß Nelly wollten es noch gar nicht glauben, doch Benedikte kannte ihr gefiedertes Viehzeug und wußte, daß nichts mehr zu retten war. Die Thränen standen ihr in den Augen.

„Sie ist freiwillig verhungert," sagte sie; „sie hat sich selbst den Tod gegeben. Die Pelikane machen es ebenso, wenn sie Kummer haben, und im alten Griechenland thaten es auch die Menschen. Damals spielte der Schierlingsbecher eine große Rolle. Es ist ganz schrecklich."

„O arme Thier, arme Thier," klagte auch Miß Nelly und ihre rechte Hand glitt liebkosend über den traurig gesenkten Kopf der Henne. „So jung noch und mußte schon sterbsen. Wir wollen ihn zu begraben gehn."

„Ja," erwiderte Benedikte, „begraben wir sie in der Stille. Unter dem großen Birnbaum hinten im Park, wo auch schon Mamas Kanarienvogel ruht und der selige Moppel Großpapas. Trude, faß an!"

Aber Trude graulte sich; dafür half Miß Nelly und so zog man denn über den Hof. Die Görbitschen begann zu heulen, als sie den Trauerzug sah, und die beiden Jungen stürmten herbei und wollten sich betheiligen. Aber ihre laute Fröhlichkeit mißfiel Benedikte.

„Wenn Ihr so schreit, werdet Ihr nicht mitgenommen, merkt Euch das," meinte sie ernst. „Auch ein Vogel ist eine Kreatur Gottes und da gibt's nichts zu lachen und zu albern. Bernd, laß den Schnabel los oder Du kriegst eine Tachtel! Das arme Vieh hatte mehr Ehrgefühl als Ihr. Holt Eure Spaten und dann könnt Ihr die Todtengräber sein. Aber Witze werden nicht gemacht!"

Der Kondukt setzte sich wieder in Bewegung. Die Mama kam hinzu und auch ihr that die Sache leid. Sie war damit einverstanden, daß man die Todte den Hunden entzog und da beisetzte, wo schon die übrigen thierischen Freunde des Hauses begraben worden waren: unter dem großen Birnbaum. Bernd und Dieter hatten ihre Spaten geholt und schaufelten eine kleine Grube; in sie wurde die Pfauhenne gelegt und mit Erde bedeckt. Zuvor aber hatte Miß Nelly noch eine Handvoll Blumen gepflückt, die sie in das Grab streute. Das war sehr poetisch. Als alles vorüber war, stürmte die Görbitschen heran, mit zwei Federn, die sie dem Pfau ausgerissen hatte, und auf ihre inständigen Bitten mußte das Grab nochmals geöffnet werden, damit sie diese beiden Federn hineinlegen könne, denn es war ein Aberglaube dabei. Sie murmelte auch etwas Unverständliches bei der Zeremonie und gab sich dann zufrieden. Trude lachte darüber, aber Benedikte nahm die Feierlichkeit ernst.

Die Mädchen fühlten das Bedürfniß, nach diesem Begängniß mit sich allein zu sein. Die Jungen wurden daher fortgeschickt. Es war sowieso Zeit, daß sie sich fertig machten, um Bruder Max empfangen zu helfen.

„Gehn wir ein bischen auf die Insel," schlug Benedikte vor; „da wachsen so schöne Wiesenblumen, und ich möchte Maxen einen Strauß auf das Zimmer stellen."

Der kleine Fluß, er hieß die Wilde, machte aber seinem Namen wenig Ehre, bildete im hinteren Park eine Schleife. Es war eigentlich nur ein Halbbogen, aber man hatte künstlich nachgeholfen, und so war eine regelrechte Insel entstanden, die durch drei Brücken mit dem Festlande verbunden war. Die Brücken bestanden aus eichenen Bohlen und hatten kein Geländer, statt dessen aber ein luftiges Drahtgewebe, um das sich in dichten Massen wilder Wein schlang und rankte, grüne lebendige Wände bildend, die sich an den Bachufern fortsetzten, wo zwischen hochaufgeschossenen Erlen dichtes Buschwerk wucherte. Da das Flüßchen nur schmal war, so berührten sich die Erlenkronen und auch die höher geschossenen Spireen über dem Wasserspiegel, an dessen Böschungen Schilf, Riedgras und Farn wuchsen und dazwischen auch Vergißmeinnicht in zahlloser Menge. Der Boden hier hinten war leicht elastisch, torfhaltig und schwarz und so humusreich, daß alles in fast tropischer Fülle gedieh. Auf der Insel verschlangen sich über den Fußwegen, die gelbe Kurven in Grün bildeten, die Baumwipfel zu einem unlösbaren Gewirr, das schillernde Blätterwerk der Silbereschen mit dem leuchtenden Roth der Blutbuchen, dem Grau der Weiden und dem Dunkel der Ulmen und Kastanien, die im Schmuck ihrer Purpurkerzen prangten. Es war wunderschön auf diesem Fleckchen Erde. Das Gras war dick mit Moos durchfilzt, und überall schossen wilde Blumen auf, in hundertfältiger Farbenmischung, den grünen Untergrund in einen festlichen Teppich wandelnd. Die Sonne braute goldleuchtend über dem Wasser, und Mückenschwärme spielten in der Luft.

Die drei Mädchen machten sich mit Eifer an die Arbeit, Blumen und Wiesengrün zu pflücken, und setzten sich dann unter eine riesenhafte Traueresche, deren hängende Aeste weithin den Boden schleiften, um den Strauß zu ordnen. Trudchen hatte sich aus Sorge, ihr Kleid zu beschmutzen, auf der verwitterten Steinbank niedergelassen, und Dikte und Nelly kauerten vor ihr im Grün und wühlten mit den Händen in dem Blumenflor.

„Freust Du Dich auf Deinen Bruder Max?" fragte Trude, sich gestrickte Halbhandschuhe anziehend, um ihre gepflegten Händchen nicht an den Halmen zu zerstechen.

„Aber wie!" entgegnete Benedikte. „Komische Frage — was, Nelly? Ach, Nelly — Du kennst Maxen ja noch gar nicht! Als er abreiste, war noch Fräulein Warnow ...."

Sie stockte plötzlich und wurde etwas röther, aber Trudchen nahm eilig und neugierig den abgebrochenen Satz auf und sagte: „Erzähle doch 'mal, Dickerchen — wie war das mit Fräulein Warnow und Deinem Bruder Max?! Ueberall hört man davon tuscheln, aber etwas Genaues hat mir Niemand sagen wollen. Sie hatten ein Verhältniß miteinander, nicht wahr?"

„Ein Verhältniß ...?" Und Benedikte dachte einen Augenblick nach. „Nein ... na ja, das heißt, sie hatten sich hinter dem Rücken der Eltern verlobt und wollten sich heirathen. Wenn Du das ein Verhältniß nennst ..."

„Ein richtiges ist es nicht," entgegnete Trude. „Aber es ist trotzdem sehr interessant. War denn dies Fräulein Warnow so schön?"

„Ach ja, Trude ... wenigstens ich fand sie wunderschön! Sie hatte goldblondes Haar und dazu dunkle Augen und eine herrliche Figur. Sie machte auch einen sehr vornehmen Eindruck. Ich war damals doch noch jünger, und sie sollte sozusagen meine Gouvernante sein, und das kam mir immer recht komisch vor. Sie war wie eine Dame, sage ich Dir."

„War es eine Deutsche, die Governess?" fragte Miß Nelly.

„Ja natürlich; das hörst Du doch schon an dem Namen. Ich glaube aber, eine Deutsche aus der Schweiz, wenigstens hat sie lange in Bern gelebt und auch da studiert."

„Vielleicht war es eine heimliche Nihilistin," sagte Trude. „In der Schweiz gibt es viele Nihilistinnen. Ich habe einmal einen Roman gelesen, der spielte in Genf und in solchen Kreisen; die Heldin war eine polnische Gräfin, die ihr ganzes Geld, ungezählte Millionen, den Nihilisten vermacht hatte. Sie hatte auch goldblondes Haar, aber ihr verlassener Geliebter stellte ihr nach und stürzte sie in die Rhone, und ihr goldblondes Haar schwamm wie ein Heiligenschein über dem Wasser. Sie ertrank aber doch. Es war ein schönes Buch."

„Das glaube ich," erwiderte Benedikte; „hast Du es noch?"

„Nein; es gehörte unserm Provisor und ich habe es heimlich gelesen. Aber nun erzähl' einmal weiter, Dikte: also Deine Eltern wollten von einer Heirath Deines Bruders Max mit Fräulein Warnow nichts wissen?"

„Es ging nicht, Trude. Dann hätte Max nämlich nicht Hohen-Kraatz erben können. Er darf nur eine Adelige heirathen; so lautet die Bestimmung. Dafür werde ich wahrscheinlich einmal einen Bürgerlichen heirathen."

„O, Dikte," sagte Miß Nelly, „wer spreckt so was!"

„Na, was ist denn dabei, Nelly! Papa sagt, es schadete gar nichts, wenn ich ein bischen vorurtheilsfrei wäre. Bei Maxen ist das etwas andres; der ist gebunden. Aber ich bin frei und kann machen, was ich will!"

„Mama und Großpapa sein aber auch noch da," bemerkte Nelly.

„Das ist mir ganz egal. Ich suche mir allein den aus, den ich heirathen will. Da lasse ich mir nichts befehlen. Nelly, würdest Du denn einen nehmen, der Dir nicht paßt?"

"O no," erwiderte Nelly, und Benedikte sagte: „Na, siehst Du!"

„Aber ich verstehe doch nicht," nahm Trude wieder das Wort, „warum Dein Bruder Max sich nicht vergiftet oder wenigstens eine Kugel durch das Herz gejagt hat. Mit einer unglücklichen Liebe kann man doch nicht am Leben bleiben. Hat Fräulein Warnow ihn denn nicht verflucht?"

Benedikte lachte lustig auf.

„Trudchen, Du mußt nicht so viel Romane lesen," entgegnete sie, „und nicht immer so furchtbar traurige Liebesgeschichten. Lies doch „Ingo und Ingraban" oder „Elisabeth" von der Nathusius!"

Trude verzog spöttisch die Lippen und rümpfte ihr Näschen.

„Nein, Dikte, darüber bin ich hinaus. Aber wenn Du glaubst, daß ich mich von meiner Lektüre beeinflussen lasse, so irrst Du Dich. Ich sage mir einfach, wenn sich zwei Menschen, die sich lieben, nicht kriegen können, so müssen sie dies irdische Jammerthal verlassen. Das geht nicht anders."

„O, das ist gräßlich, Miß Trude!" rief die kleine Engländerin entsetzt. „Das sein nicht Ihr Ernst!"

„Doch," nickte Trude. „Die Liebe ist das Höchste, was man hat, und wenn einem die genommen wird, ist es aus. Davon bin ich ganz fest überzeugt. Habt Ihr denn noch nie geliebt?"

„Etwa Du?" fragte Benedikte zurück.

„Ja gewiß," sagte Trudchen. „Wir hatten in der Pension einen Zeichenlehrer, einen bildschönen Mann, in den waren wir alle verliebt. Er war aber auch wie ein Gott oder wie Achilles, namentlich in einem gestreiften Anzug, der ihn wundervoll kleidete. Herr Hermes hieß er. Und wenn Herr Hermes sich einmal mit einer von uns besonders beschäftigte, dann waren die andern eifersüchtig auf sie ...."

Benedikte hatte die Hände im Schoße gefaltet und schaute die kluge Trude mit großen Augen an. Um sie her häufte sich der Wirrwarr der Blumen und Gräser, in dem sie wie in einem Neste saß: ein Gänseblümchen hatte sich in ihrem Zopfe verfangen und war dort hängen geblieben, flog aber davon, als Dikte nunmehr energisch den Kopf schüttelte.

„Siehst Du, das begreife ich nicht, Trudel," erwiderte sie, „daß man sich in seinen Zeichenlehrer verlieben kann. Das würde ich nun nie fertig kriegen. In irgend einen kühnen Helden, einen großen und bedeutenden Mann — ja, das wäre schon etwas andres! Aber ich glaube, ich bin überhaupt keine verliebte Natur — ach nein!"

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Deutsch-amer. historische Gesellschaft.

In der Schiller-Halle, im 7. Stockwerk des Schiller-Gebäudes, findet heute Abend die monatliche Versammlung der Deutsch-Amerikanischen Historischen Gesellschaft von Illinois statt. In derselben wird der Verwaltungsrath seinen Bericht erstatten; ferner werden die Herren Wm. Vocke und E. Mannhardt kurze Vorträge halten.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Ben O. Beakmann. Martha Tannhausen, 25, 22.
William P. Curtin, Mary Maloney, 35, 36.
Richard A. Slavis. Emma T. Dudas, 22, 21.
Wilhelm Schafer, Margrete Wodosaka, 26, 23.
Charles Anderson. Hildur Carlson, 29, 23.
Alois Jungce, Mary Pinzej, 23, 19.
Ernest B. Carr, Eva R. Harrman, 29, 23.
Sebastian Altmann. Emma Mahnke, 22, 20.
Alfonso Koch, Martha Vogler, 26, 30.
Richard E. Tobin, Emma C. Burkhardt, 29, 24.
Arthur A. Evans, Lizzie Hine, 21, 18.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Hackendall, Fred, 33 J., 3124 Morgan Str.
Junker, Nicholas, 39 J., 823 Wellington Str.
Lautz, W. H., 31 J., County-Hospital.
Spratt, Andrew, 56 J., 837 Halsted Str.
Umbricht, John Baptist, 72 J., 143 Clybourn Ave.
Wonzer, Josephine, 58 J., 429 34. Str.
Wirth, Elisabeth, 67 J., 319 N. May Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bernard Str., Südwestecke Belle Plaine Ave., 48×125. Alonzo H. Hill an Hermann Emme, $1175.
Whipple Str., 141 F. nördl. von Belmont Ave., 25×125, Wilhelm H. Waldtauer, jr., an Herman Lietsch u. A., $1400.
12. Str., 216 F. westl. von Paulina Str., 24×125, Mary Masterson an Eliza Masterson, $5.
Houston Ave., 285 F. südl. von 87. Str., 25×140, Patrick J. McDonogh an Jacob Haenne, $4000.
Ashland Str., 88 F. östl. von Cypreß Str., 20×110, Annie Stevens an Catharine T. Donnelly, $220.
Elm Str., 310 F. östl. von Austin Ave., 40×118, G. Gehrke an Fred. Gehrke, $1500.
Franklin Ave., 158 F. südl. von Frink Str., 50×223, S. A. Tinker an George J. Sanderman, $1.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Hattie Wolf, 2-stöck. Brick Flat, 1194 Rokeby Str.; $4500.
Frank Warid, 2-stöck. Brick Dwelling, 10838 Wabash Ave.; $2,000.
Illinois Steel Co., zwei 1-stöck. Brick Maschinen-Werkstätten und Office-Gebäude, The Strand; $6,300.
Jos. Witzel, 1-stöck. Frame-Cottage, 5523 S. Hoyne Ave., $1000.
Schwedische Bethany Kirche, 1stöck. Brick Kirche, 318—324 Garfield Boulevard, $17,000.
J. H. Bohrens, 1-stöck. Hinter-Anbau, 3218 55. Str., $1500.
Ludwig Listwiewicz, 2stöck. Brick Flat, 1244 Leavitt Str., $2000.
Helen Dauke, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 3331 42. St., $2500.
John Valik, 1-stöck. Brick Cottage, 1330 Homan Ave., $1000.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 5. Mai 1900.

[illegible]

Zeichnungen für die Aktien werden **jetzt** entgegen genommen auf dem dritten Floor des großen Ladens.



Wegen genauer Einzelheiten in Bezug auf die Garantirten 6-proz. Prioritäts-Aktien der Siegel-Cooper Co. Co-operative Stores wende man sich an das Informations-Bureau, 3. Floor, Südende.

PROSPEKT

der

Siegel Cooper Co. Co-operative Stores,

NEW YORK und CHICAGO.

Gewinntheilung mit unseren Kunden! Co-operation mit unseren Angestellten!

Gründe für die Konsolidation. Der große Erfolg, den Siegel, Cooper & Co. seit 1887 errungen, hat die unternehmenden Eigenthümer veranlaßt, sich noch mehr in der öffentlichen Gunst zu befestigen, indem sie ihre beiden Riesengeschäfte in ein co-operatives Unternehmen konsolidiren auf der Basis der Gewinn-Theilung.

Die Neue Company. Um diesen gewünschten Zweck zu erreichen, wurde eine neue Company, die Siegel, Cooper Company (Cooperative Stores, New York and Chicago) unter den Gesetzen des Staates New Jersey inkorporirt, mit einem Stamm-Kapital von $24,000,000, wovon $14,250,000 in 285,000 sechsproz. Prioritäts-Aktien zu 50 Dollars Pari Werth und $9,750,000 in 195,000 Aktien Common Stock von 50 Dollars Pari-Werth eingetheilt sind.

Dividenden. Der Freibrief der Company besagt, daß nachdem die volle Dividende von 6 Proz. per Jahr auf die Prioritäts-Aktien und volle Dividenden von 3 Proz. per Jahr auf den Common Stock bezahlt sind, alle weiteren Dividenden so getheilt werden, daß ein Drittel des Betrages den Prioritäts-Aktien und zwei Drittel dem Common Stock zufällt.

Co-operations-Plan mit Angestellten. Um den Co-operations-Plan mit ihren Angestellten durchzuführen, werden $2,000,000 Dollars des Common Stocks reservirt, und die jährlichen Dividenden hiervon werden unter solche Angestellte vertheilt, die bisher oder von jetzt ab, drei Jahre in dem New Yorker oder Chicagoer Geschäft angestellt sind, während sie noch in Diensten der neuen Gesellschaft stehen; solche Dividenden werden auf Lebenszeit an Angestellte bezahlt, die nach 10jährigem Dienst bei der neuen Gesellschaft für weitere Beschäftigung unfähig werden, wodurch thatsächlich ein Pensions-Fond für treue Angestellte in ihrem Alter geschaffen wird.

Gewinntheilung mit dem Publikum. Um den Plan der Gewinntheilnahme durchzuführen, werden die jetzigen Eigenthümer, also die Eigenthümer aller Aktien der neuen Company, dem Publikum durch die Unterzeichneten 200,000 Aktien offeriren (voll einbezahlt und Non-assessable), von den 6 Proz. Prioritäts-Aktien zu Pari, auf welche die vollen 6 Proz. Dividende bezahlt werden muß, ehe irgend eine Dividende auf den Common Stock bezahlt werden darf; die Prioritäts-Aktien haben also ein Vorzugsrecht auf alle Bestände der Company.

Dividenden-Garantie. Um eine doppelte Garantie dem Publikum zu bieten, dessen Aufmerksamkeit wir als Aktien-Inhaber, „nicht als Spekulanten“ wünschen und da die Natur solcher Anlagen vielleicht nicht völlig versteht, ist das Geld, das zur Bezahlung der Dividenden von besagten 200,000 Aktien nöthig ist, auf die Seite gesetzt und bleibt bei der Central Trust Company von New York resp. der Illinois Trust und Savings Bank von Chicago hinterlegt, um die Dividende von 6 Proz. per Jahr sicherzustellen, zahlbar 3 Proz. halbjährlich für eine Periode von 5 Jahren, als bis zum 1. Juli 1905, auf solche Prioritäts-Aktien, wie sie ihrem Territorium zugewiesen werden mögen, und jede Aktie so zugewiesen, wird die Indossirung durch besagte Trust Companys, je nachdem die eine oder die andere, aufweisen. Wir offeriren daher nicht nur eine absolut sichere 6-prozentige Anlage, sondern eine die ohne Frage bedeutend mehr ergeben wird.

Kein Common Stock wird verkauft. Unter keinen Umständen werden irgend welche der Prioritäts-Aktien, die nicht so überwiesen, noch irgend welches von dem Common Stock verkauft, die jetzigen Eigenthümer wünschen durchaus nicht auszuverkaufen, sondern beabsichtigen, in dem Geschäft zu bleiben; und sie werden daher nicht mehr Aktien verkaufen als für nöthig halten, um ihre Pläne, Co-operation und Gewinntheilung, wie oben angegeben, völlig durchzuführen.

Die Eigenthümer sind überzeugt, daß durch die Befolgung der oben angegebenen Pläne ihren Angestellten gegenüber, diese es durch treuere Dienste und höflichere Behandlung der Kunden lohnen werden, ein Resultat, das die neue Gesellschaft befriedigen und ihr die fortdauernde Gunst des Publikums erhalten wird.

Der Einfluß der neuen Aktien-Inhaber. Weiter läßt sich mit Sicherheit berechnen, daß durch die Anstrengungen von vielen Tausenden von neuen Aktien-Inhabern im Interesse des Geschäftes, der Erfolg und der Umsatz und die Kundenzahl größer, daher der Gewinn für die neue Gesellschaft höher werden wird. Angesichts dieses vergrößerten Nutzens und der materiellen Vortheile, die die veränderten Umstände hervorbringen werden, sind die jetzigen Eigenthümer überzeugt, einen besseren Pro-Rata-Gewinn an dem ihnen verbleibenden Antheil zu erzielen und halten sich dadurch theilweise entschädigt, daß sie irgend einen Antheil in einem etablirten und außerordentlich profitablen Geschäft opfern.

Der Inaugurationstag der neuen Company. Die Siegel, Cooper Co. Co-operative Stores werden am Montag, den 2. Juli 1900, von den zwei großen Department-Läden von Siegel, Cooper Co., New York, und Siegel, Cooper & Co., Chicago, in ihrem ganzen Umfange Besitz ergreifen, umfassend einen Floor-Raum von über dreißig Acker, mit ihren Werthen von Millionen von Dollars in Waaren, Laden-Einrichtungen, Ablieferungs-Einrichtung (umfassend viele hundert Pferde, Wagen u. s. w.), Maschinerie, ausgedehntem Stall-Eigenthum und dem gesammten Zubehör, das für den vollständigen Betrieb der beiden Läden nöthig ist, ebenfalls das palastartige, feuersichere Laden-Gebäude und Grundeigenthum in New York City, das allein den Werth von vielen Millionen Dollars besitzt, frei von allen Belastungen und Schulden irgend welcher Art, so daß die Siegel, Cooper Co. (Co-operative Stores, New York und Chicago) ihre Laufbahn beginnen ohne einen einzigen Dollar Schulden.

Bisheriger und in Aussicht stehender Gewinn. Aus dem guten und hinreichenden Grunde, die Einzelheiten unseres Geschäftes unseren Konkurrenten nicht zu verrathen, veröffentlichen wir keine Bilanz. Wir verlangen jedoch nicht, daß unsere Kunden und das Publikum sich ausschließlich auf unsere Angaben verläßt, und das nöthige Geld wurde bei Seite gestellt und wird bei den obigen Trust Companien hinterlegt bleiben, um die Dividenden aller Prioritäts-Aktien, so vertheilt wie angegeben, zu sichern. Weiter führen wir mit Stolz die Thatsache an, daß das Chicagoer Geschäft seit seiner Gründung Millionen von Dollars als Dividenden an seine Aktien-Inhaber bezahlt hat, und daß das New Yorker Geschäft, obgleich erst in seinem vierten Jahre, nicht nur einen größeren Umsatz erzielte, als der Chicagoer Laden, sondern auf einer äußerst profitablen, Dividenden bringenden Basis steht. Gleichzeitig können wir für die Information von Aktienzeichnern sagen, daß der Reinverdienst unserer zwei Geschäfte während des letzten Jahres weit größer war, als der Betrag der für die Bezahlung der Dividenden an allen Prioritäts-Aktien der neuen Gesellschaft.

Betriebsleitung. Keine Aenderungen in der Betriebsleitung und dieselben Leute, die vor dreizehn Jahren den Original Siegel, Cooper & Co.-Laden in Chicago und später den Schwester-Laden in New York gründeten und einen Erfolg erzielten, der fast ohne Gleichen im Retail-Geschäft dasteht, haben sich verpflichtet, die Führung des Geschäfts der neuen Company wie bisher fortzusetzen, und sie werden bei der Central Trust Company in New York ihre gesammten Aktien-Antheile für eine Reihe von Jahren hinterlegen, als Unterpfand ihrer Verpflichtung.

Zeichnung der Aktien. Zeichnungen für die 200,000 Antheilscheine der Prioritäts-Aktien werden persönlich oder per Post entgegengenommen auf für diesen Zweck hergestellten Formularen in der Office von Siegel, Cooper & Co., Chicago, beginnend um 10 Uhr Vormittags am 7. Mai 1900 für die Dauer von einer Woche; mit dem Vorrecht, die Zeichnungen nach eintägiger Ankündigung in irgend einer der Chicagoer täglichen Zeitungen schließen zu können.

Alle Zeichnungen müssen von Geld, Anweisung, Money Order oder Wechsel begleitet sein, zahlbar an Siegel, Cooper Co., im Betrage von 20 Proz. solcher Zeichnungen (gleich $10 per Aktie), wofür Quittung ausgestellt werden wird.

So bald wie möglich wird Jeder benachrichtigt von der Anzahl der Aktien, die ihm gezeichnet zugetheilt wurden, und der fällige Rest muß an die Chicago Trust & Savings Bank, Ecke La Salle Straße und Jackson Blvd., als Agent für die Verkäufer an oder vor dem 5. Juli 1900 einbezahlt werden, und besagte Bank wird die ihr für diesen Zweck gelieferten Aktien ausliefern, gemäß der gemachten Vertheilung.

Vertheilung. Um den Nutzen unserer Offerte möglichst vielen unserer Kunden und dem Publikum zukommen zu lassen, werden wir die Aktien in nachfolgender Weise vertheilen, nämlich:

1. Alle Zeichnungen für eine Aktie.
2. Alle Zeichnungen für zwei Aktien.
3. Alle Zeichnungen für drei Aktien,

und so in derselben Reihenfolge weiter bis zu den größeren Zeichnungen, bis die ganzen 200,000 Aktien vertheilt sind.

Achtungsvoll

Siegel, Cooper Co.

(Co-operative Stores, New York und Chicago.)

Bei der Bestellung von Aktien benutze man das nachstehende Formular:

Date .... 1900.

To the SIEGEL COOPER CO., Chicago, Ills.:

Enclosed please find $.................................., being 20 per cent. first payment upon
(fill in amount)
.... shares of the preferred Stock of the Siegel Cooper Co. (Co-operative Stores New York and Chicago) for which I hereby subscribe and promise to pay to the Illinois Trust and Savings Bank, at its offices in Chicago, Illinois, as agent of the vendors the balance due on shares of the stock allotted to me on or before July 5th, 1900.
(fill in number of shares)

Name ....

Street Address ....

Town .... State ....

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. / " " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm. / " " Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. / " " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm. / " " Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. / " " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm. / " " Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
G. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Jowa	† 8.20 V	† 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Jllinois u. Jowa	* 11.30 V	* 7.00 V
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Jsland	† 1.30 N	† 2.00 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	† 10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	† 10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶ 10.55 N	† 10.25 N
Quincy und Kansas City	* 10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	* 11.00 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	* 11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake, Ogden, California	* 11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	* 11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

Jllinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	* 11.40 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.30 N	* 11.40 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	* 11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	* 11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	* 4.00 N
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.30 N	‖ 11.40 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Champaign	* 3.15 N	* 10.00 V
Omaha, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 5.15 N	* 10.20 V
Omaha Expreß	* 10.30 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	* 10.30 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 1.40 N	* 10.00 V
Dubuque, Ft. Dodge und Lyle	‖ 10.05 V	‖ 7.20 N
Rockford & Dubuque	‖ 3.00 N	‖ 1.30 N

*Täglich. ‖Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Des Moines, Marshalltown, Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph	* 10.30 N / † 6.45 V / 6.30 N	* 2.50 N / † 10.00 N / 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	* 10.25 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.30 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	8.00 N	7.30 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams St. Telephone, Central 1767

*Daily. †Ex. Sun.	Leave.	Arrive.
Prairie State Express—for St. Louis *	9.00 AM	9.30 PM
The Alton Limited—for St. Louis *	11.00 AM	4.30 PM
The Alton Limited—for Peoria †	11.00 AM	4.30 PM
Peoria and Kansas City Express *	3.00 PM	1.30 PM
Bloomington Accommodation *	4.50 PM	10.30 AM
Joliet Express †	5.10 PM	7.45 PM
Kansas City, Denver, and California *	6.00 PM	8.45 AM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.15 AM
St. Louis & Kansas City Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria and Springfield Night Express *	11.30 PM	7.15 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	* 12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	* 11:45 V.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	* 10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.



Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	† 7.30 V	† 6.10 N
New York & Boston	* 3.00 N	* 5.00 N
Jamestown und Buffalo	* 3.00 N	* 5.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	* 10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.